

# Rückert-Oberschule

(Gymnasium)

Berlin, Bezirk Tempelhof-Schöneberg

10825 Berlin Mettestr. 8 ☎ 030 - 7560-7173 📠 030 - 7560-4351

eMail: [schulleitung@rueckert-oberschule.de](mailto:schulleitung@rueckert-oberschule.de)

Homepage: [www.rueckert-oberschule.de](http://www.rueckert-oberschule.de)

## Entwurf des Schulprogramms – Stand: 27.06.2006

### Inhalt

1. Vorbemerkungen .....	2
2. Schulspezifische Rahmenbedingungen .....	2
2.1. Pädagogische Struktur .....	2
2.2. Schulisches Umfeld (Einzugsgebiet, Charakterisierung der Region) .....	4
2.3. Anzahl und soziale Struktur der SchülerInnen .....	4
2.4. Personal (Lehrkräfte: Anzahl / Fachkombinationen / Altersstruktur) .....	5
2.5. Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule .....	6
2.6. Kooperation mit außerschulischen Partnern .....	7
2.7. Einbeziehung der Eltern .....	7
2.8. Besonderheiten ( MES, PSE) .....	8
3. Pädagogische Bestandsanalyse .....	9
3.1. Schulische Daten .....	9
3.2. Erläuterungen zur Art der Erhebung .....	9
3.2.1. Schülerbefragung .....	9
3.2.2. Lehrerbefragung .....	9
3.2.3. Elternbefragung .....	9
3.3. Ergebnisse der Schülerbefragung .....	10
3.3.1. Bestandsaufnahme .....	10
3.3.2. Analyse .....	14
3.4. Ergebnisse der Lehrerbefragung .....	16
3.4.1. Bestandsaufnahme .....	16
3.4.2. Analyse .....	18
3.4.3. Offene Befragung der Fachleiter und Fachbereichsleiter .....	20
3.5. Ergebnisse der Elternbefragung .....	22
3.5.1. Gemeinsame Erziehungsarbeit von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern .....	22
4. Leitbild .....	23
4.1. Bewährtes bewahren – gegenüber Neuem aufgeschlossen .....	23
5. Ziele .....	24
6. Empfehlungen zur Schwerpunktsetzung .....	31
6.1. Mittelfristige Entwicklungsschwerpunkte .....	31
6.2. Langfristige Entwicklungsschwerpunkte .....	32
7. Zeit- und Maßnahmenplanung .....	33
7.1. Zusammenfassung der Ergebnisse des Studientages zur Schulprogrammarbeit .....	33
7.2. Anlagen zu den Ergebnissen des Studientages .....	36
8. Zur Evaluation des Schulprogramms .....	47
9. Ausblick .....	48
10. Anlagen .....	50
10.1. Schulische Daten .....	50
10.2. Stundentafel .....	53
10.3. Lehrerfragebogen mit Ergebnissen .....	57
10.4. Schülerfragebogen mit Ergebnissen .....	70

## **1. Vorbemerkungen**

Mit dem Schulprogramm bestimmt eine Schule ihre gemeinsame „Leitlinie“ zur Planung und Realisierung des Unterrichts und des Schullebens. Dabei versteht sich die Gestaltung eines Schulprogramms als Prozess, der einen Balanceakt zwischen individueller pädagogischer Verantwortung und Zuständigkeit einerseits und der Verpflichtung zu einem pädagogischen Konsens andererseits erfordert. Im Anknüpfen an Bewährtes und dem Bemühen um eine breite Beteiligung mit hoher Transparenz wurde seit drei Jahren intensiv an diesem Schulprogramm gearbeitet. Es ist das Ergebnis von Diskussionen, an denen Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitung beteiligt waren. Es enthält die grundlegenden Ziele für die gemeinsame Arbeit und weist konkrete Aufgaben aus, die Schwerpunkte der Schulentwicklung in den nächsten Jahren sind.

Unser Schulprogramm bindet alle am Schulleben Beteiligten. Seine Wirksamkeit wird durch vereinbarte Formen der Evaluation überprüft und bewertet. Das Schulprogramm gründet auf der Bestandsaufnahme des Erreichten. Es zeigt den Rahmen des Möglichen und eröffnet Perspektiven zur Weiterentwicklung. Unser Schulprogramm ist damit nicht fertig, wird nie fertig sein. Es stellt lediglich eine Momentaufnahme dar. Nach Rücksprache und Beratung durch die Schulaufsicht und Konsultation schulfremder Ideengeber wird über das weitere Verfahren bei den Fortschreibungen des Schulprogramms entschieden werden. Das vorliegende Schulprogramm dient sowohl der Selbstvergewisserung der Schulgemeinschaft im Allgemeinen und des Lehrerkollegiums im Besonderen hinsichtlich der Schwerpunktsetzung in der Bildungsarbeit als auch der Bündelung der darauf zugeschnittenen Bemühungen der einzelnen Kolleginnen und Kollegen bzw. der Fachbereiche. Es ist damit ein stützender Orientierungsrahmen für die einzelne Lehrkraft zur Erleichterung des Abgleichs der eigenen Arbeit mit den gemeinsamen Zielen.

## **2. Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **2.1. Pädagogische Struktur**

Die Rückert-Schule ist ein traditionsreiches und zugleich modernes Gymnasium mit Schwerpunkten in allen Aufgabenfeldern. Von überregionaler Bedeutung ist dabei allerdings insbesondere die Bedeutsamkeit der modernen Fremdsprachen.

Im traditionellen gymnasialen Bildungsgang wird ab der 7. Jahrgangsstufe Englisch als erste Fremdsprache weitergeführt. Hinzu kommt Französisch als zweite Fremdsprache.

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts kann wie auch in den anderen Bildungsgängen Latein als dritte Fremdsprache gewählt werden. Ziel ist dabei der Erwerb des Latinums, das für mehrere Studiengänge eine Voraussetzung darstellt.

Im vereinten Europa gewinnen Sprachkenntnisse zunehmend an Bedeutung. Dem wird an der Rückert-Schule insbesondere im seit 1990 existierenden bilingualen Deutsch-französischem Bildungsgang

Rechnung getragen. Seit dem Schuljahr 1999/2000 nehmen wir diese SchülerInnen bereits in der 5. Klassenstufe auf.

Neben verstärktem Französisch-Unterricht werden hierbei die Sachfächer Erdkunde und Geschichte frühzeitig in französischer Sprache unterrichtet. Während ihrer Schulzeit können Schülerinnen an mehreren Austausch-Programmen mit Schulen in Frankreich bzw. Kanada teilnehmen. Lehrbücher werden in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung gestellt. Ein gut ausgestattetes C.D.I. (Centre de documentation et d'information) mit einer umfangreichen französischsprachigen Mediothek sowie Internetzugang stehen den Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Englisch als 2. Fremdsprache setzt seit dem Schuljahr 2005/06 schon ab Klassenstufe 5 ein.

In der Qualifikationsphase besuchen die SchülerInnen des bilingualen Bildungsganges den Leistungskurs Französisch und belegen das Grundkursfach Histoire/Géo als 3. Prüfungsfach. Die Schülerinnen und Schüler haben damit die Gelegenheit, neben der allgemeinen Hochschulreife auch das französische Baccalauréat (deutsch-französische Doppelqualifikation) zu erwerben.

Die Rückert-Schule verfügt dahingehend über einen bundesweit einzigartigen Erfahrungsschatz.

Seit dem Schuljahr 2003/04 können auch Schülerinnen und Schüler, die in der Grundschule mit Französisch als erster Fremdsprache begonnen haben, ihre Schullaufbahn in der Klasse 7 an der Rückert-Schule fortsetzen. Die neu zu erlernende Fremdsprache ist dann Englisch.

Wir nennen diesen Bildungsgang „Französisch intensiv“ mit bilingualen Modulen (F1i). Französisch wird hierbei zunächst verstärkt unterrichtet. Später findet der Sachfachunterricht in Erdkunde und Geschichte in französischer Sprache statt. SchülerInnen dieses Bildungsganges erhalten damit im Zusammenhang mit einem längeren Aufenthalt in Frankreich die Möglichkeit, am Beginn der Gymnasialen Oberstufe in den bilingualen Bildungsgang zu wechseln und damit zusätzlich zum Abitur das Baccalauréat zu erwerben.

Gemessen am Abiturdurchschnitt gehört die Rückert-Schule seit Jahren zu den besten Gymnasien in Berlin. Unter den Schulen in Tempelhof-Schöneberg nimmt sie sogar die Spitzenposition ein.

Eine Vielzahl von jahrgangsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften (z.B. Spanisch, Sport, Chor, Theater, Musical, BigBand, Computer) bereichert das schulische Leben ebenso wie das alljährliche Sommerfest, Theater- und Konzertaufführungen, Lesungen, Projektstage, Musikabende, Musical-Aufführungen, Kulturabende, Podiumsdiskussionen, Kunstausstellungen sowie Klassen- und Kursfahrten. Die sportlichen Aktivitäten konzentrieren sich gegenwärtig vor allem auf die Ballsportarten.

Trotz der zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen in der Berliner Schule gibt es an der Rückert-Schule insbesondere seit zwei Jahren zahlreiche Aktivitäten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und zur Kompetenzsteigerung der SchülerInnen. Zu nennen sind hierbei vor allem die Teilnahme am Projekt Pädagogische Schulentwicklung und am „Modellvorhaben Eigenverantwortliche Schule“. Dem soll außerdem durch die von der Schulkonferenz beschlossenen Studentafel für die einzelnen Bildungsgänge Rechnung getragen werden.

## **2.2. Schulisches Umfeld (Einzugsgebiet, Charakterisierung der Region)**

Die Rückert-Schule befindet sich in einem architektonisch interessanten großen Gebäude aus der Zeit um 1914. Sie liegt zentral an der Grenze zwischen Schöneberg und Wilmersdorf in unmittelbarer Nähe des Innsbrucker Platzes. Mit mehreren Buslinien (148, M48, 187), den U-Bahn-Linien U4 und U9 (Rathaus Schöneberg, Innsbrucker Platz, Bundesplatz) und den S-Bahn-Linien des südlichen S-Bahn-Rings (Innsbrucker Platz) ist die Schule sehr bequem und schnell zu erreichen.

Aufgrund dieser Lagemerkmale verfügt die Rückert-Schule über einen verhältnismäßig großen Einzugsbereich. Dieser besteht zum einen aus dem unmittelbaren Umfeld (ehemaliger Bezirk Schöneberg und angrenzende Teile Wilmersdorfs), zum anderen aus den Bezirken des südlichen-, südwestlichen- bzw. zentralen Berlins. Dies trifft insbesondere auf die SchülerInnen des bilingualen Deutsch-französischen Bildungsganges und auf SchülerInnen mit erster Fremdsprache Französisch (Französisch intensiv mit bilingualen Modulen) zu.

Unsere SchülerInnen stammen aus ca. 40 Grundschulen. Nach Untersuchungen eines Teams unter der Leitung von Frau Prof. Flittner (Universität Potsdam) gehört die Einpendlerquote (nicht in Berlin-Schöneberg wohnende SchülerInnen) zur höchsten von Berliner Schulen.

Die Rückert-Schule befindet sich am Rande der Innenstadt. Im Einzugsbereich herrscht daher eine gemischte Sozialstruktur vor. Sie ist bzgl. des unmittelbaren Umfeldes gekennzeichnet durch durchschnittliche Werte der sozialen Indikatoren bei ungünstigen Sozialindizes einzelner Teilbereiche. Hinsichtlich deren Dynamisierung ist zwischen 1995 und 2002 eine relative Verbesserung bei einer allgemeinen Verschlechterung in der Stadt festzustellen.

## **2.3. Anzahl und soziale Struktur der SchülerInnen**

An der Rückert-Schule lernen derzeit etwa 720 SchülerInnen. In den letzten Jahren hat sich die Schülerzahl im Gegensatz zum Berliner Trend deutlich nach oben entwickelt. In der Sekundarstufe 1 wird die Schule gegenwärtig 3- bis 5-zügig geführt. Die stärksten Jahrgänge befinden sich dabei in der 7. und 8. Jahrgangsstufe.

Die Ursache liegt in der deutlichen gestiegenen Nachfrage. So wurden für das Schuljahr 2005/06 erstmals seit vielen Jahren wieder mehr Anmeldungen als zur Verfügung stehende Plätze registriert. Damit sank der Anteil von realschulempfohlenen SchülerInnen merklich.

Im grundständigen Bereich (Aufnahme ab Klasse 5) übersteigt die Zahl der Interessenten die Kapazität (einzügig) um das 2,5-Dreifache.

Die soziale Struktur der Schülerschaft spiegelt die des erweiterten Umfeldes wieder. So liegt der Anteil an SchülerInnen nichtdeutscher Herkunft über dem Bezirksdurchschnitt.

An der Rückert-Schule lernen SchülerInnen aus mehr als 40 Nationen. Die am stärksten vertretenen Nationalitätengruppen von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunft stammen aus der Türkei,

dem ehemaligen Jugoslawien und Frankreich. An der Rückert-Schule entsteht somit ein internationales Flair.

Die darauf basierende kulturelle Diversität bereichert unser Schulleben nachhaltig.

Bei der Zusammensetzung der Klassen werden Sprachwahl, Oberschulempfehlung, Geschlecht, Herkunft und Schülerwünsche berücksichtigt.

#### **2.4. Personal (Lehrkräfte: Anzahl / Fachkombinationen / Altersstruktur)**

An der Rückert-Schule unterrichten 56 LehrerInnen und 7 ReferendarInnen (Stichtag 17.10.2005). Dabei handelt es sich um 33 Kolleginnen und 23 Kollegen. Der Bedarf ist damit gerade abgedeckt. Bei längeren Ausfällen von KollegInnen entstehen aber umgehend Probleme.

Das Durchschnittsalter liegt bei 46 Jahren. Verglichen mit anderen Schulen im Umfeld verfügt die Rückert-Schule damit über ein relativ junges Kollegium.

Neben vielen neuen KollegInnen (etwa ein Drittel ist zwischen 0 und 5 Jahren an der Rückert-Schule tätig) sind auch eine Reihe von KollegInnen seit mehr als 20 Jahren am Rückert-Gymnasium. Damit ergibt sich in idealer Weise die Möglichkeit neue Ideen mit einem großen Erfahrungspotenzial zu verbinden.

Lehrerbedarf tritt insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern und in Mathematik auf. KollegInnen mit den betreffenden Fächern müssen daher teilweise ausschließlich in ihren „Mangelfächern“ eingesetzt werden. Dies erschwert eine gleichmäßige Belastung des Kollegiums nachhaltig. Außerdem lassen sich eine Vielzahl von geplanten Vorhaben (z.B. die Mitwirkung am BLK-Projekt, die Umsetzung des Projektes „Naturwissenschaftlicher Unterricht“ im Wahlpflichtbereich, Angebote an AGs, Förderungsmöglichkeiten für begabte bzw. hochbegabte SchülerInnen) daher nicht oder nur teilweise realisieren.

Negativ bemerkbar macht sich ebenfalls die Tatsache, dass außerdem eine Reihe von Stellen nicht besetzt sind. Es handelt sich hierbei um eine Stelle als Pädagogische(r) Koordinator(in), die Fachbereichsleiterstellen in den Naturwissenschaften und im Fach Sport (überschulisch) sowie einzelne Fachleiterstellen. Auch die Nachfolge des im Januar 2006 ausgeschiedenen Fachbereichsleiters für das 2. Aufgabenfeld wird vorübergehend schulintern und kommissarisch geregelt.

Das seit mehreren Jahren praktizierte Modell der erweiterten Schulleitung (Unterstützung in den Bereichen bilingualer Bildungsgang, Unterstützung bei Planungsaufgaben, Sachmittelbewirtschaftung) hat sich bewährt.

Hinsichtlich des nichtpädagogischen Personals ergeben sich gemessen an den Vorgaben z.Zt. keine gravierenden Probleme. Die seit Anfang des Schuljahres an der Schule eingesetzten MAE-Kräfte entschärfen die allgemein angespannte Situation etwas.

Weitere Stunden für den Bürobereich auf einen international üblichen Standard könnten allerdings eine wesentliche Verbesserung für schulische Abläufe bewirken.

## **2.5. Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule**

Die Schule verfügt über 48 Unterrichtsräume. Es existieren dabei u.a. mehrere Fachräume für Naturwissenschaften, zwei Computerräume für Informatik und Mathematik, ein Sprachlabor, ein Internet-Raum, der für Unterrichtszwecke und individuelle Recherchen der SchülerInnen zur Verfügung steht, je zwei Musik- und Kunsträume sowie verschiedene Fach- bzw. Gruppenräume für Geschichte/Pw, Erdkunde, Deutsch und Latein.

Bedingt durch die Tatsache, dass die Zahl der Klassen und Kurse in den letzten Jahren stark zugenommen hat, wurden einzelne Räume hinsichtlich ihrer Nutzung in Abstimmung mit dem Bezirksamt umgewidmet. Trotzdem treffen die Raumkapazitäten nun auf gewisse Grenzen. Notwendig sind kurzfristig eine Komplettsanierung des Sanitärbereiches, die Sanierung und Umgestaltung des Aula-Bereiches, eine Modernisierung der naturwissenschaftlichen Räume als auch eine Teilsanierung der oberen Sporthalle.

2004 wurde die Umgestaltung des Schulhofes zu einem multifunktionalen Sport- und Freizeit-Areal abgeschlossen. Für den Sportunterricht können wir diesen Bereich ebenso wie die beiden Sporthallen gemeinsam mit der benachbarten Sternberg-Grundschule nutzen.

Problematisch ist in diesem Zusammenhang allerdings die Tatsache, dass die Freianlagen in den späten Nachmittags- und Abendstunden sowie an Wochenenden zweckentfremdet genutzt werden. Die Folge sind Zerstörungen verschiedener Art. Die beabsichtigte Neuregelung der Arbeitszeiten für Hausmeister würde diese Problemlage weiter verschärfen.

Auch bezüglich der Hallennutzung ergibt sich ein wesentliches Problem. Es wird durch den Ganztagsbetrieb der Grundschule seit Beginn des Schuljahres 2005/06 und die daraus resultierenden Interessenüberlagerungen hervorgerufen. Darüber hinaus wirkt sich die Fremdnutzung der Sporthallen negativ auf das Angebot an Sport-AGs aus.

Mit der Teilnahme am Modellvorhaben Eigenverantwortliche Schule verwaltet das Rückert-Gymnasium den gesamten Sachmittelletat der Schule ab dem Schuljahr 2003/04 selbständig.

Da finanzielle Mittel seitens des Bezirksamtes nur sehr eingeschränkt zur Verfügung gestellt werden können, unternimmt die Schule auf der Basis von Eigeninitiative enorme Anstrengungen zur Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes. So konnten auf Initiative der Schulleitung und Teilen der Elternschaft hin z.B. bemerkenswerte Verbesserungen wie die Renovierung von Klassenräumen und einzelner Toilettenbereiche mithilfe von Einnahmen aus dem alljährlichen Sommerfest erreicht werden.

Ferner gibt es eine modern eingerichtete Cafeteria, in der ein vielfältiges Speisenangebot erhältlich ist. Den SchülerInnen stehen außerdem ein mit französischen Medien und Internetzugang ausgestattetes C.D.I. und ein Fitnessraum, der aus eigenen Mitteln gestaltet und unterhalten wird, zur Verfügung.

## **2.6. Kooperation mit außerschulischen Partnern**

Die Rückert-Schule kooperiert mit verschiedenen außerschulischen Partnern.

Bedeutsam sind vor allem die zahlreichen Kontakte zu ausländischen Schulen. Unsere darauf basierenden vielfältigen Austauschprogramme bereiten die SchülerInnen auf das Leben in einer mehrsprachigen, globalisierten Welt vor.

Auf Grund der besonderen Beziehungen zu Frankreich finden alljährlich Austausche mit unseren Partnerschulen in Lyon (Lycée Jean Moulin) und Phalsbourg (Collège-Lycée St. Antoine) statt.

Auch die Zusammenarbeit mit unserer Abi-Bac-Partnerschule in Enghien-les-Bains (Lycée Gustave Monod) wird seit dem letzten Schuljahr wieder intensiviert. Ferner bestehen Verbindungen zu Schulen in Calais (Collège Jean Jaurès) und Achères (Lycée Louise Weiß) sowie seit dem Frühjahr 2005 auch zur International School in Montreal (Kanada).

Erwähnenswert ist in diesem Kontext außerdem die Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Rectorat de Strasbourg und der Französischen Botschaft.

Schüleraustauschprogramme existieren überdies mit Schulen in Derry (St. Columb's College, Nordirland) und Poznan (Gymnasium Karol Marcinkowski, Polen). Gelegentliche Kontakte bestehen zu Schulen in Italien (Istituto Tecnico, Neapel) Guatemala, Malaysia und auf den Philippinen.

Auch mit der Freien Universität, der Technischen Universität (FB Mathematik), der Fachhochschule für Wirtschaft (FB Französisch) sowie dem benachbarten Deutschlandradio hinsichtlich der Gestaltung von Sendungen, der Nutzung von Freikarten für Konzerte in den Berliner Konzerthäusern bzw. der Unterstützung im Hardware-Bereich (FB Musik, Deutsch, Schulleitung), der Kiezbox Schöneberg (FB Geschichte/Pw) und der Polizei (Gewaltprävention), der Jugendhilfe und den benachbarten Grundschulen gibt es verschiedene Formen des Zusammenwirkens.

## **2.7. Einbeziehung von Eltern**

Die Schule wird bei ihren Aktivitäten insbesondere von der Gesamtelternvertretung (GEV) unterstützt, in der alle Klassen durch ihre jeweiligen Elternvertreter repräsentiert sind. Die GEV-Sitzungen finden regelmäßig statt und sind gut besucht. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation zwischen Schulleitung bzw. Lehrkörper und der Elternschaft. Elternvertreter aus der GEV arbeiten in der Schulkonferenz mit und nehmen beratend an den Sitzungen der Gesamtkonferenz und der Gesamtschülervertretung der Rückert-Schule teil. Auch an der Erstellung des vorliegenden Schulprogramms haben Elternvertreter von Anfang an mitgewirkt.

Auf Klassenebene findet der Informationsaustausch zwischen Schule und Eltern an den in allen Klassen regelmäßig angebotenen Elternabenden statt; hinzu kommen Elternsprechabende mit den Fachlehrern, die insbesondere von den Eltern der Schüler der Sekundarstufe I gerne wahrgenommen werden.

Die Mitglieder des seit November 1993 existierenden Fördervereins „Freunde der Rückert-Oberschule e.V.“- Eltern, Lehrer und ehemalige Schüler - versuchen nach Kräften, „die Schule in ihrer Erziehungs- und Unterrichtsarbeit zu fördern und zu unterstützen“. So konnten in den letzten Jahren zum Beispiel eine Verstärkeranlage und ein Flügel für die Aula und Sitzmöbel für die Cafeteria angeschafft werden, Renovierungsarbeiten in den Treppenhäusern und Klassenzimmern mitfinanziert und Schließfächer für die Schüler bereitgestellt werden. Eine wichtige Aufgabe ist auch die regelmäßige finanzielle Unterstützung der BigBand der Rückert-Oberschule (Kermit's Bigband).

Neben diesen Aktivitäten in den Gremien und im Förderverein engagieren sich Eltern von Rückert-Schülern auch bei anderen Gelegenheiten (Schulfest, Kulturabend etc.) und wirken so am schulischen Leben mit.

## **2.8. Besonderheiten (MES, PSE)**

Seit dem Schuljahr 2003/04 beteiligen wir uns am „Modellvorhaben Eigenverantwortliche Schule“. Ziel ist die Verbesserung der Qualität der schulischen Arbeit in Bildung und Erziehung. Die Durchführung erstreckt sich auf die Arbeitsfelder Unterrichtsorganisation / Unterrichtsgestaltung, Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung sowie Personalmittelbewirtschaftung und Sachmittelbewirtschaftung. Die gebildete Steuerungsgruppe besteht derzeit aus sechs Mitgliedern. Es erfolgt eine jährliche Rechenschaftslegung.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 nimmt die Rückert-Schule auch am Modellprojekt Pädagogische Schulentwicklung teil. Etwa die Hälfte des Kollegiums ist an den damit verbundenen Aktivitäten beteiligt. Die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Fachbereichen kann daher intensiviert werden.

Die gegenwärtigen Bemühungen konzentrieren sich auf die qualitative und quantitative Verbesserung der Methoden-, Kommunikations- und Teamfähigkeit in den 7. bzw. 8. Klassen sowie auf die Anwendung im Unterricht.

Hiezu finden in jedem Durchlauf Sockeltrainings zu den genannten Themenbereichen über jeweils drei Tage statt.

## **3. Pädagogische Bestandsanalyse**

### **3.1. Schulische Daten**

Die schulischen Daten zu den Bereichen Lernausgangslage, Empfehlungen, Bildungsgang, Probehalbjahr, Repetenten, Durchschnittsnoten Sekundarstufe I und Klasse 11 (2.Halbjahr 2004/2005 und 1. Halbjahr 2005/2006), Durchschnittswerte zum Abitur und Lehreraufstellung / Durchschnittsalter und Dienstjahre sind im Anhang aufgeschlüsselt.

### **3.2. Erläuterungen zur Art der Erhebung**

#### **3.2.1. Schülerbefragung**

Die Schülerbefragung wurde im Januar 2005 durchgeführt. Befragt wurden 589 Schüler und Schülerinnen aller Klassenstufen zu folgenden Themenbereichen: „Zusammenleben“, „Bildungswille“, „Unterricht“, „Schule als Arbeits- und Lebensraum“. Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern speziell auf das Rückert-Gymnasium zugeschnitten. Als technische Grundlage diente Grafstat2.

#### **3.2.2. Lehrerbefragung**

Grundlage der Lehrerbefragung war der Fragebogen von EiS – Evaluationsinstrumente für Schulen des Landes Baden-Württemberg. Dieser wurde für unsere Schule modifiziert. Der Fragebogen enthielt die folgenden Kategorien: Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer, Unterricht, Schulklima, Außenbeziehungen, Schulleitung und Schulmanagement sowie Ausstattung. Die Lehrerbefragung wurde im Frühjahr 2005 durchgeführt.

Zusätzlich fand zu den Punkten „Eigenverantwortliches Arbeiten im Fachunterricht“, „Differenzierungs- und Fördermaßnahmen in den Fachbereichen“, „Zusammenarbeit / Absprachen innerhalb der Fachbereiche“, Absprachen / Beschlüsse zur Leistungsbeurteilung“, Ergebnisse von Parallel- und/oder Vergleichsarbeiten“ und „Integration von neuen Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen im Januar 2006 eine offene Befragung der Fachbereichsleiter und Fachleiter statt.

#### **3.2.3. Elternbefragung**

Die Gesamtelternvertreterversammlung (GEV) des Rückert-Gymnasiums hat eine direkte Befragung der gesamten Elternschaft in Form einer Fragebogen-Aktion als nicht sinnvoll erachtet und statt dessen eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Aufgabe dieses Gremiums war es, sich aus Elternsicht mit dem Leitbildpunkt 3 (gemeinsame Erziehungsarbeit, Kooperationsbereitschaft) auseinander zu setzen und eine Zielsetzung zu formulieren.

### **3.3. Ergebnisse der Schülerbefragung**

#### **3.3.1. Bestandsaufnahme**

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an den im Leitbild formulierten Unterpunkten.

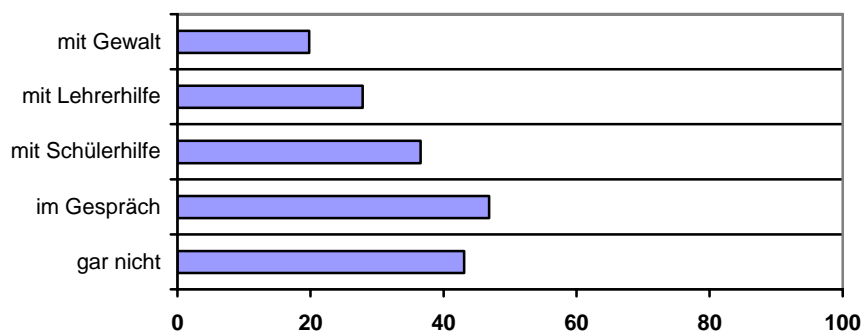
##### **Zusammenleben**

Die Auswertung der Fragen 7, 8, 10, 11, 13, 14 des Schülerbogens zum Thema „friedliches, soziales und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenleben zwischen den am Schulleben beteiligten Gruppen“ ergibt folgende Resultate (Die Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil positiver Äußerungen (trifft zu, trifft eher zu)):

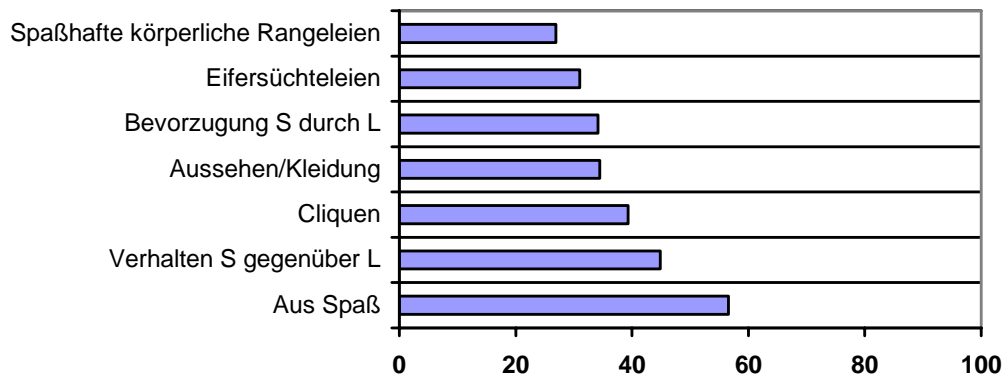
67% der Schülerinnen und Schüler des Rückert-Gymnasiums bezeichnen den Umgang der Schüler miteinander in der Schule als sehr gut bzw. gut.

71% der Schülerinnen und Schüler des Rückert-Gymnasiums bezeichnen den Umgang der Schüler miteinander in der Klasse als sehr gut bzw. gut.

Zur Frage, wie Schüler Streitigkeiten lösen, lassen sich folgende Ergebnisse feststellen (Angaben in Prozent):



Die Frage, wie Streitigkeiten entstehen, wird folgendermaßen beantwortet (Angaben in Prozent):



Für 86% der Schülerinnen und Schüler ist es sehr wichtig bzw. wichtig, ein gutes Verhältnis zu den Lehrern und Lehrerinnen zu haben, wobei 76% der Schülerinnen und Schüler angaben, dass es mehr Lehrerinnen und Lehrer gäbe, mit denen sie gut zurechtkommen würden.

### **Bildungswille**

Die Auswertung der Fragen des Schülerbogens zum Thema „Bildungswille“ (Fragen: 16, 17, 37, 42, 47, 48, 51, 57, 62) ergibt folgende Resultate:

Für 87% der Schülerinnen und Schüler ist Schule wichtig oder sehr wichtig. Schüler und Schülerinnen nichtdeutscher Herkunft äußern dies zu 96%. 37% aller Mädchen und 30% aller Jungen bewerten Schule als sehr wichtig. (Jungen messen insgesamt der Schule eine etwas geringere Bedeutung bei.) In den Klassenstufen 5 und 6 ist der Prozentsatz mit 96% am höchsten, gefolgt von den Klassenstufen 7, 8 und 11 mit 90%, die Klassenstufen 9, 10 und 12 mit ca. 80% und der Jahrgangsstufe 13 mit 75%.

65% der Schülerinnen und Schüler erachten ihre Mitgestaltung an der Schule als wichtig, 70% sind bereit sich dabei aktiv einzubringen. Dabei ist die Bereitschaft bei Mädchen mit 80% höher als bei Jungen (58%).

19% der Schüler haben sich für die Rückert-Schule entschieden, „weil man an dieser Schule besonders viel lernt“. Diejenigen Schüler und Schülerinnen, die Schule insgesamt für sehr wichtig halten, geben mit einem besonders hohen Anteil an, sich am Rückert-Gymnasium wohl zu fühlen und geben zu 85% an, mit der Schulwahl zufrieden zu sein. Schülerinnen und Schüler, die Schule insgesamt für nicht wichtig halten, sind mit der Schulwahl am wenigsten zufrieden.

97% aller Schüler halten es für wichtig in der Schule zu lernen. Schüler und Schülerinnen, die Schule für sehr wichtig halten, erachten guten Unterricht auch für besonders wichtig. Je wichtiger Schule eingeschätzt wird, desto eher wird die Aussage „ich lerne derzeit in der Schule/im Unterricht viel“ als zutreffend benannt und umgekehrt.

Schüler und Schülerinnen, die ihre Noten als nicht gut angeben, halten Schule insgesamt für weniger wichtig und sind zu 65% der Meinung keine gute Schulwahl getroffen zu haben.

### **Unterricht**

In allen Klassenstufen sagen über 50% der Schülerinnen und Schüler, dass sie viel Fachwissen vermittelt bekommen.

Mit Ausnahme der Klassen 10 und 11 sind mehr als 50% der Schüler und Schülerinnen der Auffassung, dass im Unterricht gut erklärt wird. In Klasse 5 liegt der Anteil bei 90%, in Klasse 6 bei 84%, in Klassenstufe 7 bei 85%.

69% der Schülerinnen und Schüler geben an, in der Schule viel oder eher viel zu lernen.

In allen Klassenstufen sagen mehr als 55% aller Schüler und Schülerinnen, dass sie ein gutes Verhältnis zu ihren Lehrern haben. In den Klassenstufen 5,6 und 7 sind es weit mehr als 80%.

In allen Klassenstufen außer Klasse 5 geben mehr als 60% der Schülerinnen und Schüler an, den Unterricht nicht mit zu gestalten. In Klasse 5 sind es 29%.

Zwischen 50% und 70% aller Schüler und Schülerinnen, außer in den Klassenstufen 7 und 8, geben an, eher wenig Arbeitsmethoden zu erlernen. In den Klassenstufen 7 und 8 sagen dieses nur 21% bzw. 35%.

In der Klasse 5 äußern 95%, in den Klassen 6 bis 8 60% bis 71% der Schülerinnen und Schüler, im Unterricht etwas selbst machen zu können, in den Klassenstufen 9 bis 11 sagen dies weniger als 50%. In den Klassenstufen 12 und 13 steigt der Anteil wieder auf über 60%.

Weniger als 40% der Befragten in den 7. Klassen und weniger als 25% der Achtklässler geben an, im Unterricht Gruppenarbeit zu machen. In der 5. und 6. Klasse sagen dies 70% bzw. 60%. In den Klassenstufen 9 bis 13 liegt der Anteil zwischen 30% und 50%.

Der Spaß am Unterricht nimmt von Klassenstufe 5 (90%) zur bis Klassenstufe 11 (20%) kontinuierlich ab. In den Klassenstufen 12 und 13 steigt er wieder auf 30%.

Die Anschaulichkeit des Unterrichts nimmt von den Klassen 5 und 6 (85% bzw. 90%) zur Klassenstufe 10 (33%) kontinuierlich ab, steigt dann wieder ab Klassenstufe 11 (35%) bis zur 13 Jahrgangsstufe (55%) an.

Die Frage, ob der Unterricht abwechslungsreich sei, beantworten die Klassen 5 und 6 zu 88% bis 96% positiv, in den Klassenstufen 7 bis 9 nimmt der Anteil beständig ab von 62% auf 35%, in den Klassenstufen 10 und 11 liegt er bei 23%, in 12 und 13 bei 40% bzw. 35%.

In allen Klassenstufen, mit Ausnahme der Siebtklässler, äußern mehr als 42%, in den Klassen 5 und 9 mehr als 55% der Befragten, dass sie eher wenig lernen, aber mit ihren Mitschülern und Mitschülerinnen auskommen und zusammenarbeiten. In der Klassestufe 7 wird die Frage zu 65% positiv beantwortet.

### **Schule als Arbeits- und Lebensraum**

Die Auswertung der Fragen zum Thema „Schule als Arbeits- und Lebensraum“ (F 16 bis F 46) ergibt folgende Resultate:

Wie schon unter dem Kapitel „Bildungswille“ benannt, fühlen sich 87% der Schüler und Schülerinnen am Rückert-Gymnasium insgesamt wohl, 80% zeigen sich mit der Schulwahl zufrieden, für 87% der Schülerinnen und Schüler ist Schule in ihrem Leben „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“.

Es gibt hier insgesamt betrachtet keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern; bei einer genaueren Betrachtung der einzelnen Klassenstufen zeigt sich aber die Tendenz, die Schule mit zunehmendem Alter weniger wichtig zu nehmen und sich weniger wohl zu fühlen (ab etwa Klassenstufe 9 und dann insbesondere mit Beginn der Oberstufe ab Klassenstufe 11), wobei dies überwiegend die Jungen äußern.

Es haben sich 49% der Befragten wegen des besonderen Fächerangebots für das Rückert-Gymnasium entschieden; 48% nannten die Nähe zum Wohnort als wichtiges Kriterium; für 29% war mitentscheidend für die Schulwahl, dass Freunde auch die Schule besuchen (Mehrfachnennungen waren möglich).

Diejenigen, die mit der Schulwahl nicht zufrieden sind (19%), geben zu 43% an, weil sie mit den Lehrern nicht klarkommen; zu 43%, weil sie mit den Räumlichkeiten nicht zufrieden sind; zu 34%, weil zu schlechte Noten gegeben werden, zu 26%, weil man nichts lernt; zu 25%, weil zu wenig AGs etc. angeboten werden (Mehrfachnennungen waren möglich).

Die außerunterrichtlichen Aktivitätsangebote werden von 54% der Schüler und Schülerinnen als für sie „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ eingestuft. Eine genauere Betrachtung der Klassenstufen und Geschlechter zeigt, dass das Interesse an den Angeboten mit dem Alter abnimmt und die Jungen insgesamt weniger interessiert sind.

Für 82% der Schülerinnen und Schüler ist die Ausstattung und Qualität der Unterrichtsräume „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“. Dies gilt für alle Klassenstufen und für Jungen und Mädchen gleichermaßen.

Die durchschnittliche Benotung der Klassenräume liegt bei 3,2. Die mit Abstand schlechteste Bewertung erhielten die Toiletten (Note: 5,1).

Die Schüleraufenthaltsräume (Note: 2,6), das AG-Angebot (Note: 2,7) und die Cafeteria (Note: 2,6) sind überwiegend positiv beurteilt worden (mit einer leichten Tendenz zu einer kritischeren Beurteilung bei steigender Klassenstufe).

Die Wandertage / Exkursionen wurden durchschnittlich mit 2,9 bewertet; für 91% der Schüler und Schülerinnen ist die Gestaltung der Wandertage/Exkursionen „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“. Die unteren Klassenstufen beurteilen das Angebot durchweg sehr positiv, kritischere Stimmen gibt es dann ab Klassenstufe 9.

Der Schüleraustausch wurde mit 2,6 bewertet; 63% finden dieses Angebot „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“. Klassenreisen und sonstige Schülerfahrten wurden mit durchschnittlich 2,9 bewertet; für 90% ist dieses Angebot „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“.

Feste, Wettbewerbe und sonstige Aktivitäten erhalten die Note 2,1 im Durchschnitt; für 68% der Schüler und Schülerinnen sind solche Angebote „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“.

Für 65% der Schülerinnen und Schüler ist es mindestens „wichtig“ die Schule mit zu gestalten und 70% der Schüler erklären, sich dabei aktiv zu beteiligen. Insbesondere in den unteren Klassen ist eine große Bereitschaft vorhanden, die dann ab etwa Klassenstufe 9 nachlässt; Mädchen sind insgesamt wesentlich bereiter, sich zu engagieren. Am wenigsten motiviert ist der „männliche Mittelstufen-Schüler“.

62% der Schüler und Schülerinnen fühlen sich über das Geschehen an der Schule informiert, am schlechtesten informiert fühlen sich die Oberstufen-Schüler und -Schülerinnen; dies gilt für Jungen und Mädchen gleichermaßen.

Die Befragten, die sich informiert fühlen, nennen zu 64% die Klassensprecher, zu 52 % den Klassenlehrer/Tutor und zu 30% die GEV als Haupt-Informationsquellen (Mehrfachnennungen waren möglich).

### **3.3.2. Analyse**

#### **Zusammenleben**

Das Schulklima wird überwiegend als gut bezeichnet, sowohl in den Klassen als auch in Bezug zur gesamten Schule. Es könnte aber noch verbessert werden, da immerhin 33% der Schülerinnen und Schüler dies anders sehen.

Über 40 % der Streitigkeiten zwischen Schülern werden nicht gelöst. Hier ist Handlungsbedarf.

Sieht man sich die Gründe für Streitigkeiten unter Schülern an, so lässt sich feststellen, dass diese größtenteils aus mangelndem Respekt bzw. mangelnder Toleranz entstehen.

#### **Bildungswille**

Schule hat im Leben der Schüler und Schülerinnen des Rückert-Gymnasiums eine große Bedeutung. Insgesamt ist dabei aber eine Tendenz der Abnahme über die Schuljahre und bei Jungen gegenüber Mädchen zu beobachten, was eine Beeinträchtigung der Leistungsbereitschaft nach sich ziehen könnte. Fast alle Befragten, unabhängig von Geschlecht, Klassenstufe und Herkunft, halten es aber für wichtig, in der Schule zu lernen.

Schülerinnen und Schüler, die der Schule in ihrem Leben eine wichtige Bedeutung beimessen, scheinen sich insgesamt am Rückert-Gymnasium wohl zu fühlen und ihre Lernleistung als positiv zu bewerten. Gleichzeitig scheint aber auch ein Zusammenhang zwischen geringem Erfolg im Unterricht, Unzufriedenheit mit der Schulwahl und der der Schule beigemessenen Bedeutung zu bestehen.

#### **Unterricht**

Die Angaben bezüglich Fachwissen, guter Erklärung und Menge des Lernens sind durchaus zufriedenstellend. Wenn sich zeitgemäßer Unterricht jedoch auch darin dokumentiert, dass Schülerinnen und Schüler ihn mitgestalten, ist unser Unterricht wenig zeitgemäß. Dasselbe gilt für die Vermittlung von Arbeitsmethoden. Auch der diesbezügliche Anteil in den Klassenstufen 7 und 8, die die Sockeltrainings durchlaufen haben, ist nicht besonders hoch. In Bezug auf das „Selbstmachen“ ist unser Unterricht in den Klassenstufen 5 bis 8 durchaus zeitgemäß, in den Klassen 9 bis 11 eher nicht. Erstaunlich sind die Angaben zur Häufigkeit von Gruppenarbeit besonders in den Klassen 7 und 8. Hier zeigt sich, dass die in den Sockeltrainings erlernten Methoden im täglichen Unterricht offensichtlich nur teilweise oder wenig umgesetzt werden.

Der abnehmende Spaß am Unterricht ist sicherlich auch entwicklungsbedingt. Über die Handlungskompetenz geben die Daten keinen unmittelbaren Aufschluss.

Die Tatsache, dass viele Kollegen an Weiterbildungsmaßnahmen PSE teilgenommen haben, scheint sich im Unterricht noch nicht niederzuschlagen, wie die Ergebnisse bezüglich Gruppenarbeit, Methoden und Selbstgestaltung zeigen.

### **Schule als Arbeits- und Lebensraum**

87% der Schüler und Schülerinnen fühlen sich am Rückert-Gymnasium insgesamt wohl, 80% (465) zeigen sich mit der Schulwahl zufrieden; für 87% der Befragten ist Schule in ihrem Leben „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“. Dies ergibt ein ganz überwiegend positives Bild der Schule und spricht für den Bildungswillen der Schüler (siehe auch Leitbildpunkt 2).

Aus unserer Sicht liegt die Tendenz, mit zunehmendem Alter die Schule weniger wichtig zu nehmen, „in der Natur der Sache“; jedoch sollte die durchweg erkennbare Tendenz der männlichen Schüler, sich insgesamt weniger für die Schule zu interessieren und zu engagieren, ernst genommen werden und nach Möglichkeiten gesucht werden, insbesondere die „männlichen Mittelstufen-Schüler“ anzusprechen und wieder einzubinden.

Die Schüler sollten mehr als bisher beizeiten an Engagement und Gremienarbeit herangeführt werden.

Insgesamt sollte der Informationsfluss verbessert werden.

Das spezielle Fächerangebot wird als „Schulprofil“ offensichtlich wahrgenommen und für die Entscheidung genutzt.

Die Ausstattung und Qualität der Unterrichtsräume und sonstigen Räumlichkeiten (Toiletten), die für die ganz überwiegende Mehrheit der Schüler mit mindestens „wichtig“ bewertet werden, sind verbesserungswürdig; bei den Räumen insbesondere auch die Akustik, da Unruhe, die an anderer Stelle oft beklagt wird und das Gefühl, im Unterricht gestört zu werden, auch ein Problem der Akustik sind.

Das AG-Angebot wird zwar so positiv beurteilt, dass kein unmittelbarer Handlungsbedarf entsteht, hier ist aber ein möglicher Ansatzpunkt, die männlichen Schüler durch neue, attraktive AG-Angebote anzusprechen, die mehr den Wettbewerb und das Kräftemessen in den Vordergrund rücken.

Die Schüleraufenthaltsräume und die Cafeteria werden überwiegend positiv beurteilt; hier ist kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

Wandertage und Exkursionen werden relativ gut beurteilt, aber das große Interesse (91%) spricht dafür, in deren Gestaltung auch die Schüler mehr mit einzubeziehen (z.B. Sammlungen von Vorschlägen). Dies gilt auch für den Schüleraustausch.

Das positive Votum zu Festen, Wettbewerben und sonstigen Aktivitäten zeigt: Weiter so!

### **3.4. Ergebnisse der Lehrerbefragung**

#### **3.4.1. Bestandsaufnahme**

Von 55 Kolleginnen und Kollegen sind Daten von 50 Personen in die Auswertung eingegangen. Alle prozentualen Angaben beziehen sich auf den Anteil positiver Äußerungen (trifft zu, trifft eher zu).

##### **Professionalität**

Allgemeine pädagogische Aufgaben wie die Verbesserung der Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler mit Defiziten (90%) und Klassenlehrergeschäfte (80%) sind den Kolleginnen und Kollegen wichtig. 88% setzen sich mit aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen auseinander, 90% informieren sich über neue Erkenntnisse aus pädagogischen Untersuchungen. Dies korrespondiert mit dem gezielten Einsatz neuer Methoden und der Förderung überfachlicher Kompetenzen (86%).

90% aller Kolleginnen und Kollegen halten Absprachen über Inhalte und Methoden für wichtig, 60% treffen diese tatsächlich. Eine gemeinsame Unterrichtsplanung findet bei 34% statt. Einen gemeinsamen pädagogischen Grundkonsens sehen 46% der Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Arbeitssitzungen werden von 46% der Befragten als gut moderiert eingeschätzt.

Offenheit und Wertschätzung untereinander werden von ca. 70% der Kolleginnen und Kollegen positiv bestätigt, von ca. 16% uneingeschränkt. Das bedeutet andererseits, dass ca. 30% Offenheit und Wertschätzung vermissen.

## **Unterricht**

Die nach Meinung von 88% aller Kolleginnen und Kollegen hohen Leistungsanforderungen sind praktisch allen Schülern und Schülerinnen bekannt. Fast alle Kolleginnen und Kollegen richten ihren Unterricht stark an fachlichen Inhalten aus (70% „trifft eher zu“).

86% der Kolleginnen und Kollegen geben an, überfachliche Kompetenzen genauso zu fördern wie Fachwissen (s.o.), 62% bieten regelmäßig die Möglichkeit, diese im Unterricht einzuüben.

Der Wunsch nach fächerverbindendem Unterricht ist deutlich größer als die bestehende Praxis (92% bzw. 56%).

Das außerunterrichtliche Angebot wird von 78% als wichtig angesehen. 26% der Kolleginnen und Kollegen sind bereit eine AG über ihr Stundendeputat hinaus anzubieten.

## **Schulklima**

In dieser Kategorie gab es die meisten positiven Einschätzungen.

Alle Kolleginnen und Kollegen achten auf die Einhaltung der Schulordnung und der Regeln in den Lerngruppen. Ebenfalls alle Kolleginnen und Kollegen sind der Meinung, dass ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang mit den Schülerinnen und Schülern besteht.

Gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen sind 94% wichtig, an der Vorbereitung und Durchführung würden sich 80% der Kolleginnen und Kollegen beteiligen.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist allen Lehrern und Lehrerinnen wichtig, ihre Beteiligung wird jedoch nur von 42% als rege angesehen.

70% aller Kolleginnen und Kollegen arbeiten vertrauensvoll in mindestens einem ihrer Fachbereiche zusammen. Damit können immerhin 30% dies nicht bestätigen.

## **Außenbeziehungen**

Die Kontakte zu Grundschulen, Universitäten, ehemaligen Schülerinnen und Schülern, dem lokalen Umfeld, aber auch die überregionalen und internationalen werden von 20% bis 35% der Kolleginnen und Kollegen gepflegt.

Von den Eltern sehen sich nur 36% der Kolleginnen und Kollegen aktiv unterstützt, aber immerhin 84% in ihrer Arbeit anerkannt. Einen gemeinsamen erzieherischen Grundkonsens mit den Eltern bestätigten 69%. Anregungen von Seiten der Eltern greifen 83% der Kolleginnen und Kollegen auf.

74% der Kolleginnen und Kollegen nutzen außerschulische Lernorte und 45% außerschulische Expertinnen und Experten.

Lediglich 32% der Kolleginnen und Kollegen sehen sich von der Schulaufsicht aktiv unterstützt.

### **Schulleitung und Schulmanagement**

78% der Kolleginnen und Kollegen geben an, dass die Schulleitung die Mitwirkung der Lehrerinnen und Lehrer bei der Schulentwicklung unterstützt und 54% der Befragten meinen, dass sie gemeinsame Problemlösungen fördert.

Für nur 42% der Kolleginnen und Kollegen kommuniziert die Schulleitung ihre Vorstellungen von innerer Schulentwicklung, für 54% sorgt sie für Transparenz bzw. feste Kommunikationsstrukturen.

Nach Ansicht von 66 % berücksichtigt die Schulleitung Wünsche der Kolleginnen und Kollegen bei der Unterrichtsverteilung; bei der Stundenplangestaltung äußern dies 82% und für 63% bemüht sich die Schulleitung um eine gleichmäßige Belastung.

Dass die Schulleitung die Teamentwicklung im Kollegium unterstützt und Rückendeckung nach außen gibt, wird von 68% bzw. 72% bestätigt.

Als vertrauensvoll schätzen 80% der Kolleginnen und Kollegen ihren Umgang mit der Schulleitung ein, 63% halten engen Kontakt zur ihr, 65% sehen ihr Engagement von der Schulleitung anerkannt und 72% der Kolleginnen und Kollegen äußern sich anerkennend zur Arbeit der Schulleitung.

### **Ausstattung**

Die Ausstattung der Schule und die Gestaltung der Klassen- und Fachräume findet bei 35% der Befragten Anerkennung, während die materiellen Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer zu 48% für gut befunden wird.

Positiv werden die Bemühungen der Schulleitung um räumliche Verbesserungen im Schulhaus bewertet (88%). Das direkte Umfeld ist für die meisten Kollegen und Kolleginnen (88%) ansprechend gestaltet.

### **3.4.2. Analyse**

#### **Professionalität**

Im Großen und Ganzen schätzen die Kolleginnen und Kollegen ihre eigene allgemeine pädagogische Arbeit recht positiv ein (durchschnittlich 87 %; vgl. Bestandsaufnahme Schüler: „Unterricht“ und Fragebogen im Anhang; Diskrepanz!).

Hingegen fehlt offensichtlich ein gemeinsamer pädagogischer Grundkonsens (54% sehen diesen nicht), was dazu führt, dass zu wenig Absprachen über Inhalte und Methoden sowie zu wenig gemeinsame Unterrichtsplanungen (34% leisten diese) stattfinden. Dieses Problem sollte sich mit der Arbeit an schuleigenen Curricula verringern.

Die Moderation der Arbeitssitzungen sollte dringend verbessert werden (54% Unzufriedenheit).

Die Ergebnisse legen nahe, dass sich die Kolleginnen und Kollegen mit größerer Offenheit und Wertschätzung begegnen sollten, denn nur 16% sehen diese uneingeschränkt als gegeben an.

### **Unterricht**

Der Unterricht von fast allen Kolleginnen und Kollegen ist fachlich ausgerichtet und leistungsorientiert. Dem Erwerb überfachlicher Kompetenzen muss durch häufigere Übungsphasen mehr Raum gegeben werden (62% bieten diesen). Diese Ergebnisse korrespondieren gut mit denen der Schülerbefragung (vgl. Bestandsaufnahme Schüler: „Unterricht“).

Für den Wunsch von 98% der Kolleginnen und Kollegen nach mehr fächerverbindendem Unterricht sollte an Lösungen gearbeitet werden.

Das außerunterrichtliche Angebot hat einen wichtigen Stellenwert im Schulleben (78%).

### **Schulklima**

Erfreulicherweise herrscht nach Einschätzung aller Kolleginnen und Kollegen ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Dies wird von den Schülern und Schülerinnen bestätigt (85% fühlen sich an der Schule wohl, 75% kommen mit der Mehrzahl der Lehrer und Lehrerinnen gut klar). Weiter so!

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben muss sichergestellt und verstärkt werden. 70% der Schülerinnen und Schüler bekunden ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, aber nur 42% der Kolleginnen und Kollegen sehen eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler.

### **Außenbeziehungen**

Die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, die Außenkontakte pflegen (um 30% durchschnittlich) erscheint ausreichend. Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen sollte verbessert werden.

Die aktive Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer schulischen Arbeit durch die Eltern (für 36% bestätigt) ist zu gering. Man könnte versuchen, die bisher „passiven“ Eltern über Zielvereinbarungen mit Unterstützung der „aktiven“ Eltern stärker einzubinden.

### **Schulleitung und Schulmanagement**

Die Arbeit der Schulleitung wird überwiegend positiv eingeschätzt (11 der 15 Fragen werden deutlich zustimmend beantwortet). Die Ergebnisse der Fragen zur Transparenz, Vorstellung von innerer Schulentwicklung, gemeinsamer Problemlösung und organisierter Kommunikation machen aber deutlich (durchschnittlich 50% positive Einschätzungen), dass die Kommunikation zwischen Kollegium und Schulleitung weiter entwickelt und fester strukturiert werden sollte.

### **Ausstattung**

Obwohl sich im Schulhaus durch die bestätigten Bemühungen der Schulleitung (88%) räumlich schon viel verbessert hat, muss an der Ausgestaltung der Innenräume noch weiter gearbeitet werden (75% Unzufriedenheit im Kollegium, korrespondiert mit Schüleraussagen). Hingegen muss das Außengelände nur insoweit gepflegt werden, dass sein jetziger Zustand erhalten bleibt (88% Zufriedenheit).

### **3.4.3. Offene Befragung der Fachleiter und Fachbereichsleiter**

In allen Fachbereichen wurde angegeben, dass die Planung und Durchführung der Maßnahmen unter der Überlastung der Lehrerinnen und Lehrer erheblich leidet. Es sei schon viel erreicht, wenn ein Erfahrungsaustausch auf informeller Ebene stattfindet. Für eine solide Planung und verbindliche Umsetzung der Maßnahmen fehlt ein zeitlicher Spielraum. Dadurch wird aber auch die Durchführung der „Internen Evaluation“ erschwert, insbesondere die Zielformulierung und der Zeit- und Maßnahmenplan.

#### **1. Inwieweit wird eigenverantwortliches Arbeiten im Fachunterricht umgesetzt? positive/negative Beispiele**

EVA wird in allen Fachbereichen und allen Jahrgangsstufen praktiziert. Genannt wurden vor allem Elemente des Methodentrainings wie Stationenlernen, Lernzirkel, Partner- und Gruppenarbeit (arbeitsteilig, Stamm- und Expertengruppen) Kleinprojekte einschließlich Präsentationen (also Recherchen, Exzerpieren, Strukturieren, Visualisieren) auch Zeitmanagement, Kommunikation und Teamarbeit.

#### **Beispiele:**

- Mathematik: Lerntagebuch, Infoplakate,

- Geschichte: Portfolio,
- alle NaWi: Lernspiele, Fragekarten, selbst. Planen, Durchführen und Protokollieren von Experimenten
- PW: Wahltagebuch, politische Wandzeitung,
- Latein: Computereinsatz,
- Musik: eigenverantwortliches Einstudieren von Musikstücken.

## 2. Welche Differenzierungs- und Fördermaßnahmen werden innerhalb des Fachbereichs umgesetzt?

In den meisten Fachbereichen sind verschiedene Ansätze zur Planung und Durchführung von Maßnahmen vorhanden.

### Beispiele:

- Mathematik: Begabungsförderung durch Teilnahme an Wettbewerben, Angebote an Kursen in Zusammenarbeit mit Universitäten, Förderprogramme „Schülerzirkel“.
- Geschichte: Bearbeitung differenzierender Aufgaben
- Deutsch: Bearbeitung unterschiedlich anspruchsvoller Texte,
- Alle NaWi: Teilnahme an Wettbewerben ( Jugend forscht ), Lernen an anderen Orten: differenziertes Prüfungstraining,
- Latein: Einsatz von ‚Zusatzaufgaben, Lernen am Rechner: Binnendifferenzierung durch unterschiedlich schwere Wahlstationen

## 3. Welche Zusammenarbeit oder Absprachen gibt es innerhalb oder über den Fachbereich hinaus? Welche Absprachen oder Beschlüsse gibt es hinsichtlich der Leistungsbeurteilung?

In den meisten Fachbereichen findet ein mehr oder weniger geregelter Zusammenarbeit statt, eher ein informeller Austausch bezüglich der Leistungsbeurteilung. Genannt wurden:

- Austausch von Arbeitsmaterialien und Klassenarbeiten,
- Gemeinsame Planung von Unterrichtseinheiten auf persönlicher Basis.
- Verbindliche Absprache hinsichtlich der Anzahl der Tests und deren Benotung,
- Einsatz von EVA.

### Beispiele:

- Mathematik: Durchführung von Parallelarbeiten, gemeinsamer Korrektur- und Bewertungsschlüssel,
- Deutsch: Gemeinsame Planung von Kursen entsprechend der neuen Vorgaben für das Zentralabitur, Festlegung verbindlicher Korrekturrichtlinien für Sek. I und II.

## 4. Geben Sie, falls vorhanden, die Ergebnisse von Parallel- oder Vergleichsarbeiten an:

In Mathematik werden seit vielen Jahren stufenbezogene Vergleichsarbeiten durchgeführt. Ansätze wurden im Fach Chemie entwickelt. Die Ergebnisse für Mathematik für die Klassenstufen 7 und 10 im Schuljahr 2004/05 liegen vor:

	A	B	C	D	E	
Klasse 7	2,7	3,0	3,5	3,6	3,3	schulintern
Klasse 10	2,9	3,8	3,7			Berlin

### 5. Wie werden neue Kolleg/innen in den Fachbereich integriert?

In allen Fachbereichen findet eine enge, gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen statt, einschließlich der Referendarinnen und Referendare und neuer Kolleginnen und Kollegen. Die Zusammenarbeit ist meist eher informell und von den Personen abhängig.

## **3.5. Ergebnisse der Elternbefragung**

### **3.5.1. Gemeinsame Erziehungsarbeit von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern**

Bei der Diskussion der Elternarbeitsgruppe (vgl. S. 9, Kapitel 3.1.: Erläuterungen zur Art der Erhebung - 3.1.3.: Elternbefragung) stellte sich als Schwerpunkt bald der Bereich „Kommunikation“ heraus, im Sinne einer „geglückten Kommunikation als Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit“.

Es wurde der Wunsch nach mehr Kommunikationsmöglichkeiten oder zusätzlichen Kommunikationsforen, nach einer selbstverständlicheren Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern formuliert, geprägt von gegenseitigem Verständnis und Respekt.

Neben den schon bestehenden Bereichen der Zusammenarbeit wie Elternabende, Elternsprechtage, schulische Gremien, außerunterrichtliche Aktivitäten und Förderverein, wurde durch die Gruppe zunächst die Einrichtung einer ständigen Klassenkonferenz oder einer Art von Klassenteam unter Einbeziehung von Eltern- und Schülervertretern als ein solches zusätzliches Forum empfohlen und als ein Entwicklungsschwerpunkt genannt.

Die Diskussionen im Rahmen der Gesamtelternvertreterversammlung (GEV) und der Gesamtkonferenz ergaben dann aber, dass die Lehrerschaft erhebliche organisatorische Probleme für die Umsetzung der Empfehlung befürchtet und auch die Mehrheit der Elternvertreter es als wichtiger und vordringlicher ansieht, die bestehenden Strukturen zu optimieren: Elternabende sollen erweitert werden und deutlicher als bisher alle in einer Klasse unterrichtenden Lehrer mit einbeziehen; die Elternsprechtage sollen umorganisiert werden.

Als ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt hat sich in der Diskussion der Arbeitsgruppe der so genannte Bildungsplan nach § 59, Schulgesetz herausgebildet. Die Eltern - AG sah im Bildungsplan ein weiteres ausbaufähiges Instrument der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern. Wünschenswert wäre auch nach Ansicht der Gruppe eine Art „positiver“ Bildungsplan, der die besonderen Stärken und Entwicklungspotentiale der Schüler betont und Empfehlungen ausspricht. Eine entsprechende Empfehlung der Arbeitsgruppe fand jedoch nicht genügend Resonanz und wurde somit nicht bei den mittelfristigen Zielsetzungen berücksichtigt.

## **4. Leitbild**

### **4.1. Bewährtes bewahren – gegenüber Neuem aufgeschlossen**

Unser Leitbild ist Ausdruck des gemeinsamen Grundverständnisses und des Zukunftswillens an der Rückert-Oberschule. Es soll Schule transparent machen, Vertrauen schaffen und Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schulleitung als Orientierungshilfe dienen.

#### **Leitbildpunkt 1**

*Wir wollen ein friedliches, soziales und von gegenseitigem Respekt geprägtes Zusammenleben zwischen den am Schulleben beteiligten Gruppen und Einzelpersonen. Wir vermitteln tragende Werte unserer Gesellschaft und fördern sowohl Weltoffenheit und Toleranz als auch die Integration in unserer Gesellschaft.*

#### **Leitbildpunkt 2**

*Wir fordern und fördern den Bildungswillen unserer Schülerinnen und Schüler. Sie sollen sich mit unserer Hilfe zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen weiterentwickeln.*

#### **Leitbildpunkt 3**

*Wir wollen, dass an unserer Schule die Erziehungsarbeit von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern sich ergänzt. Hierzu erwarten wir von allen eine hohe Kooperationsbereitschaft.*

#### **Leitbildpunkt 4**

*Wir wollen einen zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen Unterricht, um die Schülerinnen und Schüler mit einer umfassenden Bildung auszustatten. Eine moderne und eigenverantwortliche Schulorganisation soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, Fachwissen, soziale Kompetenz und Handlungskompetenz zu erwerben. Die Schule ist offen für die ständige Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens.*

#### **Leitbildpunkt 5**

*Wir wollen, dass unsere Schule als Arbeits- und Lebensraum verstanden wird. Wir streben ein konstruktives Lern- und Arbeitsklima zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern an, das auf gegenseitigem Verständnis und Respekt beruht.*

## 5. Ziele

Die Bestandsaufnahme und Analyse hat zu folgenden Teilzielen geführt:

### **Leitbildpunkt 1**

*Wir wollen ein friedliches, soziales und von gegenseitigem Respekt geprägtes Zusammenleben zwischen den am Schulleben beteiligten Gruppen und Einzelpersonen. Wir vermitteln tragende Werte unserer Gesellschaft und fördern sowohl Weltoffenheit und Toleranz als auch die Integration in unserer Gesellschaft.*

<b><u>Teilziel</u></b> <i>Was wollen wir erreichen ?</i> Den respektvollen Umgang der Schülerinnen und Schüler und der Lehrer und Lehrerinnen miteinander und untereinander in der Schule wollen wir erhalten und weiter verbessern.	
<b><u>Realisierungen</u></b> <i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Durchführung von Klassen- und Kursfahrten Klassenübergreifende AGs sind etabliert Klassengespräche mit dem Klassenlehrer	<b><u>Erfolgsindikatoren</u></b> <i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i>  Feedback der Mediatoren Weniger Einträge in Klassenbüchern / Reduktion der Zahl der Klassenkonferenzen Austausch der Schüler untereinander Aufführungen der AGs Verstärkte Zusammenarbeit der Lehrer/ fachübergreifende Absprachen
<b><u>Entwicklungsschritte</u></b> <i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Ausbildung von Mediatoren bis 2007 Ausbildung von Schülern als Mediatoren Organisation von Ansprechpartnern aus dem 12. Jahrgang für die 5./7. Klassen zu Beginn des Schuljahres Einführung einer Klassenlehrerstunde zum Thema „Soziales Lernen“ Einrichtung von Projekttagen und weiterer klassenübergreifender AGs Einhaltung von Absprachen, Einhaltung der Hausordnung	<b><u>Instrumente</u></b> <i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i>  Protokolle, Fragebogen, Beobachtungen, Dokumentation von fächerübergreifendem Unterricht

## Leitbildpunkt 2

Wir fordern und fördern den Bildungswillen unserer Schülerinnen und Schüler. Sie sollen sich mit unserer Hilfe zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen weiterentwickeln.

<b><u>Teilziel 1</u></b> <i>Was wollen wir erreichen ?</i> Den Schülern und Schülerinnen sind die Anforderungen der Schule bekannt. Sie sind bereit, sich auf diese einzulassen und zu erfüllen. Eine Zielvereinbarung schafft Verbindlichkeit	
<b><u>Realisierungen</u></b> <i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Klassenleitergespräche, Bildungs- bzw. Förderpläne, individuelle Vereinbarungen	<b><u>Erfolgsindikatoren</u></b> <i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i>  Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler hat eine individuelle Zielvereinbarung erstellt und unterschrieben.
<b><u>Entwicklungsschritte</u></b> <i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Eltern, Schüler und Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer entwickeln eine standardisierte Bildungsvereinbarung	<b><u>Instrumente</u></b> <i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i>  Bildungsvertrag im Schülerbogen, Fragebogen

<b><u>Teilziel 2</u></b> <i>Was wollen wir erreichen ?</i> Wir wollen erhalten, dass die Bedeutung von Schule und Bildung weiterhin und bewusst wahrgenommen wird.	
<b><u>Realisierungen</u></b> <i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Diskussionen zum Thema in den verschiedenen Fächern, im Rahmen von Klassenleiterstunden und in den Gremien	<b><u>Erfolgsindikatoren</u></b> <i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i>  Veränderung der Qualität der Diskussionsbeiträge im Laufe der Zeit, differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema, Wahl der „Leitfiguren“ in der Klasse
<b><u>Entwicklungsschritte</u></b> <i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Gespräch zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zum Thema 1x pro Schuljahr (auch Rollenspiele, Diskussionsrunden etc. denkbar)	<b><u>Instrumente</u></b> <i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i>  Beobachtung, Fragebogen

### Leitbildpunkt 3

*Wir wollen, dass an unserer Schule die Erziehungsarbeit von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern sich ergänzt. Hierzu erwarten wir von allen eine hohe Kooperationsbereitschaft.*

<b><u>Teilziel</u></b> <i>Was wollen wir erreichen ?</i> Eine geglückte Kommunikation ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. In diesem Sinne wollen wir zusätzliche neue Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern schaffen.	
<b><u>Realisierungen</u></b> <i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Elternabende Elternsprechtage Einzelgespräche Schulfeste, Förderverein Gremienarbeit	<b><u>Erfolgsindikatoren</u></b> <i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i>  Umsetzung der Schwerpunkte ab dem Schuljahr 2006/07
<b><u>Entwicklungsschritte</u></b> <i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i>  Bildungsplan nach §59 Schulgesetz Umgestaltung der Elternsprechtage Vorstellen aller Fachlehrer in den jeweiligen Klassen	<b><u>Instrumente</u></b> <i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i>  Einladungsschreiben Protokolle Vorliegen der Bildungspläne

## Leitbildpunkt 4

*Wir wollen einen zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen Unterricht, um die Schülerinnen und Schüler mit einer umfassenden Bildung auszustatten. Eine moderne und eigenverantwortliche Schulorganisation soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, Fachwissen, soziale Kompetenz und Handlungskompetenz zu erwerben. Die Schule ist offen für die ständige Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens.*

### **Teilziel 1**

*Was wollen wir erreichen ?*

Wir setzen die gezielte Schulung der Schülerinnen und Schüler in eigenständigem Lernen fort und verstärken diese noch, indem wir uns bemühen, u.a. die durch die PSE-Fortbildungen eingeführte Methodenvielfalt im Fachunterricht stärker umzusetzen.

### **Realisierungen**

*Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?*

Sockeltrainings in den Klassenstufen 7 und 8

### **Erfolgsindikatoren**

*Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?*

Die Schülerinnen und Schüler weisen zunehmend selbstständiges Arbeiten und Handlungskompetenz auf.

### **Entwicklungsschritte**

*Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?*

Weiterführung der Sockeltrainings;  
Absprachen in Klassen- und Fachteams;  
Studenttage;  
Besonders verstärkter Einsatz von PSE-Methoden im Wahlpflichtunterricht, auch im Hinblick auf die BLL  
Verstärkung von Gruppenarbeit und Unterrichtsprojekten

### **Instrumente**

*Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?*

Unterrichtsbeobachtungen;  
Produkte der Schülerinnen und Schüler;  
Fragebogen

<p><b><u>Teilziel 2</u></b></p> <p><i>Was wollen wir erreichen ?</i></p> <p>Die fächerverbindenden Aktivitäten werden ausgebaut.</p>	
<p><b><u>Realisierungen</u></b></p> <p><i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Naturwissenschaften im Wahlpflichtbereich der Klassenstufen 9/10 Projekt Deutsch-Kunst-Musik verschiedene Aktivitäten in anderen Fächern</p>	<p><b><u>Erfolgsindikatoren</u></b></p> <p><i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i></p> <p>Themen der Besonderen Lernleistungen Nachfrage der Schüler und Schülerinnen</p>
<p><b><u>Entwicklungsschritte</u></b></p> <p><i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Erweiterung des fächerübergreifenden Ansatzes auf alle Wahlpflichtfächer</p>	<p><b><u>Instrumente</u></b></p> <p><i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i></p> <p>Feststellung der Anmeldezahlen Statistik Schülerbefragung im Wahlpflichtbereich</p>

## Leitbildpunkt 5

*Wir wollen, dass unsere Schule als Arbeits- und Lebensraum verstanden wird. Wir streben ein konstruktives Lern- und Arbeitsklima zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern an, das auf gegenseitigem Verständnis und Respekt beruht.*

### **Teilziel 1**

*Was wollen wir erreichen ?*

Das derzeitige AG-Angebot und die außerunterrichtlichen Angebote werden aufrecht erhalten. Die Angebote, die gezielt die Jungen ansprechen, werden verstärkt.

#### **Realisierungen**

*Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?*

AGs, Schulfeste, Sportwettkämpfe, Musik-, Theater- und sonstige Kulturveranstaltungen

#### **Erfolgsindikatoren**

*Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?*

Das Angebot wird angenommen.

#### **Entwicklungsschritte**

*Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?*

Das Angebot wird mit Beginn des Schuljahres 05/06 durch Einbeziehung älterer Schülerinnen und Schüler und Eltern erweitert.

Eine Arbeitsgruppe erstellt Konzepte, die verstärkt Jungen einbinden.

#### **Instrumente**

*Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?*

Statistik am Ende des Schuljahres 05/06; Teilnehmerzahlen (m/w).

### **Teilziel 2**

*Was wollen wir erreichen ?*

Wir kümmern uns um die Verbesserung der Ausstattung und Qualität der Klassenräume.

#### **Realisierungen**

*Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?*

Individuell unterschiedliche Gestaltung durch die Klassen, teilweise unter Mithilfe der Eltern und des Hausmeisters

#### **Erfolgsindikatoren**

*Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?*

Ein Wettbewerb wird bis zum Ende des Schuljahres 05/06 durchgeführt.

#### **Entwicklungsschritte**

*Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?*

Verschönerung der Räume im Schuljahr 06/07; der Schwerpunkt dabei ist eine Verbesserung der Akustik.

#### **Instrumente**

*Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?*

Augenschein  
Bericht des Ausschusses der Gesamtkonferenz

<p><b><u>Teilziel 3</u></b></p> <p><i>Was wollen wir erreichen ?</i></p> <p>Wir kümmern uns um die Verbesserung der Ausstattung und Qualität der Toiletten.</p>	
<p><b><u>Realisierungen</u></b></p> <p><i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Kontrollen durch die Schulleitung, Aktivitäten durch den Fachbereich Kunst, Instandsetzungsarbeiten durch den Hausmeister</p>	<p><b><u>Erfolgsindikatoren</u></b></p> <p><i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i></p> <p>Die Toiletten sind in einem sauberen und ordentlichen Zustand, Instandsetzungsarbeiten sind selten notwendig. Die Ausstattung wird mindestens mit Note 4 bewertet.</p>
<p><b><u>Entwicklungsschritte</u></b></p> <p><i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Eine Arbeitsgruppe aus Eltern, Lehrern und Lehrerinnen, Schülerinnen und Schülern entwickelt ein Konzept gegen Vandalismus und für eine verbesserte Ausstattung.</p>	<p><b><u>Instrumente</u></b></p> <p><i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i></p> <p>Augenschein, Gespräche, Umfragen</p>

<p><b><u>Teilziel 4</u></b></p> <p><i>Was wollen wir erreichen ?</i></p> <p>Die Bereitschaft der Schüler, die Schule aktiv mit zu gestalten wird weiter gefördert, wobei auch hier die Jungen gezielter angesprochen werden.</p>	
<p><b><u>Realisierungen</u></b></p> <p><i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Ansprache und Aktivierung durch Mitschüler und Mitschülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen bzw. Schulleitung und Eltern, Schülervertretungssitzungen, -aushänge, -anschlagtafel und -mailbox</p>	<p><b><u>Erfolgsindikatoren</u></b></p> <p><i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i></p> <p>Größere Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung der Schule; aktive Beteiligung der Schülervertreter bei Gremiensitzungen, größere Zufriedenheit der Jungen mit dem Angebot</p>
<p><b><u>Entwicklungsschritte</u></b></p> <p><i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Die Schüler werden durch ausgewählte Betreuer gezielter an die Gremienarbeit herangeführt; es werden mehr Aktivitäten angeboten, die Jungen ansprechen.</p>	<p><b><u>Instrumente</u></b></p> <p><i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i></p> <p>erneute Umfrage 2008 mit den entsprechenden Fragen aus 2005, Anwesenheitslisten, Beobachtung</p>

<p><b><u>Teilziel 5</u></b>  <i>Was wollen wir erreichen ?</i>  Die Gremienarbeit wird transparenter gestaltet und die Kommunikation generell verbessert.</p>	
<p><b><u>Realisierungen</u></b>  <i>Was wird derzeit getan, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Anschlagtafel, mündliche und schriftliche Informationen innerhalb von Unterrichtsstunden, Internet, Flugblätter</p>	<p><b><u>Erfolgsindikatoren</u></b>  <i>Woran erkennen wir, dass die Zielsetzungen verwirklicht werden ?</i></p> <p>Die Gremienvertreter kennen sich untereinander besser und kommunizieren und vernetzen sich besser</p>
<p><b><u>Entwicklungsschritte</u></b>  <i>Was muss geschehen, um diesem Ziel zu entsprechen ?</i></p> <p>Eine gemeinsame Gremiensitzung aller Gremien mit Vorstellung der einzelnen Vertreter und ihrer Funktionen zu Beginn des Schuljahres 05/06; ein solches Treffen zum Schulabschluss mit Bilanz der Arbeit.</p>	<p><b><u>Instrumente</u></b>  <i>Mit welchen Instrumenten können wir das feststellen ?</i></p> <p>Gespräch, Befragung</p>

## **6. Empfehlungen zur Schwerpunktsetzung**

### **6.1. Mittelfristige Entwicklungsschwerpunkte**

Unter Berücksichtigung der Kriterien „Machbarkeit“ und „Dringlichkeit“ empfahl die Steuerungsgruppe Handlungsschwerpunkte, die aufgrund von Empfehlungen der Gesamtkonferenz vom 24.11.2005 wie folgt überarbeitet wurden:

#### **Leitbildpunkt 1:**

- Einführung einer Klassenlehrerstunde (Reflexionsstunde bis zu 1 x pro Monat), die der Klassenlehrer seinem Fachunterricht entnimmt.
- Neue 5. bzw. 7. Klassen haben jeweils eine zusätzliche Klassenlehrerstunde pro Woche.
- Einhaltung der Absprachen, Einhaltung der Hausordnung

#### **Leitbildpunkt 2:**

- Eltern, Schüler und Schülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer entwickeln einen standardisierten Bildungsvertrag.

### **Leitbildpunkt 3:**

- Umgestaltung der Elternsprechtage
- Erweiterte Elternabende (an denen Eltern, Schülerinnen und Schüler und mehrere Lehrerinnen und Lehrer teilnehmen) ermöglichen, ausführlich über die Klassensituation zu sprechen.

### **Leitbildpunkt 4:**

- Weiterführung des Sockeltrainings / Umsetzung im Fachunterricht

### **Leitbildpunkt 5:**

- Verschönerung der Räume im Schuljahr 2006 / 2007
- Eine Arbeitsgruppe aus Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern entwickelt ein Konzept gegen Vandalismus und für eine verbesserte Ausstattung der Toiletten.

Stand 6.12.05

## **6.2. Langfristige Entwicklungsschwerpunkte**

- Langfristig sieht die Steuerungsgruppe Handlungsbedarf in den folgenden Bereichen:

### **Leitbildpunkt 1:**

- Verbesserung der Einbindung von Jungen, z.B. durch eine Verbesserung des AG-Angebots

### **Leitbildpunkt 4:**

- Entwicklung der fächerverbindenden Aktivitäten

### **Leitbildpunkt 5:**

- Verbesserung der Zusammenarbeit in den Gremien
- Erhöhung der Transparenz der Gremienarbeit insbesondere zwischen Schulleitung und Kollegium

## **7. Zeit- und Maßnahmenplanung**

Zur Festlegung eines Zeit- und Maßnahmenkataloges fand am 06.04.2006 ein Studientag statt, bei dem Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern gemeinsam Konzepte zur Realisierung der einzelnen mittelfristigen Entwicklungsschwerpunkte erarbeiteten.

### **7.1. Zusammenfassung der Ergebnisse des Studientags zur Schulprogrammarbeit am 6.4.06**

Die genannten Punkte sind Arbeitsergebnisse aus den Teilgruppen. Sie wurden auf der Gesamtkonferenz am 09.06.2006 diskutiert und empfohlen. Zur Verankerung im Schulprogramm müssen sie von der Schulkonferenz beschlossen werden. Auf eine Verwendung der weiblichen Form wird zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

#### **Leitbildpunkt 1 – Einführung einer Klassenlehrerstunde:**

In den Klassen 5 und 7 B bis E („neue“ Klassen an der Rückert-Schule) wird im Stundenplan wöchentlich eine Klassenstunde verankert. In den übrigen Klassen wird mindestens einmal monatlich eine Klassenstunde unter Wegfall einer Fachstunde abgehalten. Diese Stunden werden jeweils vom Klassenlehrer im Klassenbuch vermerkt. Der Klassenstundenordner enthält außerdem Vorschläge zur Gestaltung der Klassenstunde, die fortlaufend ergänzt werden können.

#### **Leitbildpunkt 2 – Standardisierte Bildungsvereinbarung:**

Die vorhandene Bildungsvereinbarung wird bis zum 22.06.2006 von Frau Henle-Diekmann, Herrn Vogt und Herrn Delling im Zusammenhang mit der Hausordnung überarbeitet. Ab Beginn des Schuljahres 2006/2007 wird den Schülern die Bildungsvereinbarung zur Unterschrift vorgelegt (siehe Anlage1). Auf dem Mitteilungstisch liegt dann auch ein „Strafzettel“ – Vordruck (Anlage 2) bereit, der bei Fehlverhalten eines Schülers ausgefüllt an den Klassenlehrer gehen kann.

#### **Leitbildpunkt 3 – Umgestaltung der Elternsprechtage, Elternabende:**

##### Elternsprechtage

Wegen des Zeitmangels, der das Hauptproblem der Elternsprechtage ist und zum großen organisatorischen Mangel wird, wurde vorgeschlagen, Prioritäten zu setzen, und zwar dergestalt, dass die Elternsprechtage vor allem für die „Problemfälle“ genutzt werden sollten (d. h. wenn Probleme im ‚Leistungsbereich‘ oder im ‚Verhaltens-Vertrauensbereich‘ vorliegen).

- Es soll zwei Termine geben:
  - im Oktober / November
  - im Anschluss an die Zwischenzeugnisse
- Der Sprechtag/-abend beginnt um 18.00 Uhr und dauert drei Stunden (bis 21.00 Uhr)

- Der jeweilige Termin der Elternsprechtag ist hinreichend lange vorher bekannt; der Schwerpunkt „Problemfälle“ muss deutlich gemacht werden; ein entsprechendes Anschreiben an die Eltern ist im Anhang beigelegt. (Anlage 3)
- Jeder Lehrer soll seinen Terminplan selbst managen, soll von sich aus gezielt Eltern einladen, die er gerne sprechen möchte (über die Schüler)
- Eltern sollen ihrerseits bei Gesprächsbedarf um einen Termin an diesem Tag nachsuchen (über das Kind oder das Sekretariat)
- Mindestens vier freie Termine werden wie bisher spontan vor Ort vergeben. Die Liste mit den schon vergebenen und noch freien Terminen wird eine halbe Stunde vor Beginn des Sprechtages am Sprechzimmer des jeweiligen Lehrers ausgehängt.
- Für die einzelnen Gespräche wird eine Dauer von max. 10 Minuten empfohlen.

#### Zur Evaluation:

- Die Arbeitsgruppe hat je einen Feedback-Bogen für die Lehrer und die Eltern entworfen; sie sind im Anhang beigelegt. (Anlage 4 und 5)
- Die Lehrer erhalten die Feedback-Bögen rechtzeitig vor dem Elternsprechtag (Fach); sie übernehmen die Ausgabe der Bögen an die Eltern.
- Für die Rückgabe der Bögen werden am Elternsprechabend selbst Kisten bereitgestellt.
- Die „Arbeitsgruppe Schulprogramm – Leitbildpunkt 3“ übernimmt die Verteilung und Auswertung der Fragebögen.

#### Lehrer-Sprechstunden

Um die Elternsprechtag zu entlasten und gezieltere Kontakte zwischen Eltern und Lehrern zu ermöglichen, wird die Einrichtung fester Lehrer-Sprechstunden vorgeschlagen.

- Jeder Lehrer bietet eine Sprechstunde pro Monat an, die er in Abstimmung mit seinem Stundenplan festlegt, vor oder im Anschluss an seinen Unterricht. Die Sprechstunden werden zu Beginn des Schuljahres festgelegt und bei Bedarf (Stundenplanänderungen!) angepasst.
- Eine Liste mit den jeweils aktuellen Sprechzeiten der einzelnen Lehrer wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht.
- Die Termine werden über das Sekretariat vergeben bzw. direkt telefonisch vereinbart. Bei kurzfristiger Verhinderung des Lehrers informiert dieser die Eltern.
- Die vorherige Terminabsprache ist obligatorisch.
- Organisatorische Details müssen mit den Schulsekretärinnen noch besprochen werden, da sie die Hauptlast der Organisation im Vorfeld werden tragen müssen. Wahrscheinlich ist ein Hinweis an die Eltern sinnvoll, NICHT während der Pausenzeiten anzurufen (wegen des dann üblichen Schülerandrangs).

### Zur Evaluation:

Die Arbeitsgruppe übernimmt die Nachfrage bei den Lehrern (nach einem Halbjahr) und beim Sekretariat; bei den Eltern über die GEV (direkt bei den Elternvertretern oder per eMail)

### Klassen-Elternabende

- Vier Elternabende pro Schuljahr werden empfohlen (zwei im ersten HJ, mindestens ein EA im 2. HJ sind verpflichtend).
- Einladung und Diskussionsleitung obliegt den Elternvertretern.
- Die Tagesordnung wird in Absprache mit den Klassenlehrern festgelegt.
- Die Termine für die Elternabende werden pro Halbjahr im Voraus in Abstimmung mit den Terminen der anderen Gremien festgelegt und sind verbindlich für alle; die Elternabende finden für alle Klassen am selben Abend statt.
- Eine halbe Stunde vor dem offiziellen Beginn treffen sich die Elternvertreter mit dem GEV - Vorstand, um aktuelle Informationen auszutauschen.
- Alle Fachlehrer halten sich für Besuche in einzelnen Klassen zur Verfügung – wenn sie „angefordert“ werden. Klassenlehrer, die als Fachlehrer von anderen Klassen angefordert werden, besprechen dies im Vorfeld mit den Elternvertretern ihrer Klasse, um den zeitlichen Ablauf des Elternabends entsprechend zu strukturieren.
- Als Erwartungen an einen Klassen-Elternabend wurden formuliert: Entwicklungen in der Klasse erfahren („Gefühlslage“ der Klasse), Fachlehrer kennen lernen, Leistungsstand der Klasse, wie steht der Klassenlehrer zur Klasse, Gremienberichte, Organisatorisches.

### Zur Evaluation:

Die Evaluation erfolgt durch eine einfache Befragung der EV durch den GEV-Vorstand jeweils am Halbjahres-Ende.

### **Leitbildpunkt 4:**

In den Fachkonferenzen sollte je Jahrgangsstufe (7/8 und 9/10) Material für mindestens einen EVA - Stundenentwurf bzw. eine kurze Unterrichtssequenz pro Schuljahr zusammengestellt werden, das bis zum Beginn des Schuljahres 2006/2007 dann in dem EVA - Ordner in der Lehrerbibliothek abgeheftet werden kann. Dieser Ordner sollte durch weitere Ergänzungen erweitert werden. (Verantwortliche: Fachbereichleiter, Fachleiter bzw. Leiter der Fachkonferenzen)

Der Klassenlehrer informiert am Anfang eines Schuljahres die Fachkollegen darüber, dass je Fach mindestens eine EVA - Sequenz durchzuführen und im Klassenbuch zu vermerken ist, er verweist dabei auf den Ordner in der Lehrerbibliothek, der jedoch nur als Anregung zu verstehen ist.

Die bestehenden PSE – Materialien wurden von Frau Kellermann, Frau Willenbrock, Frau Klink, Herr August, Frau Lorenzen, Herr Dellling, Frau Kuhn, Herr Kersten, Herr Menzel, Herr Wieland und Frau Kraft am 07.06. und 08.06.06 (mündliches Abitur) durchgesehen und aktualisiert.

### **Leitbildpunkt 5:**

Auf einen Klassenraumwettbewerb wird aufgrund mangelnder Finanzmittel verzichtet. Statt dessen wird folgenderweise eine Verschönerung der Räume angestrebt: Bis zum Beginn des Schuljahres 2006/07 werden durch den Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit der zuständigen Klasse Mängel bzw. Verschönerungsmöglichkeiten (Pflanzen mit Ferienpatenschaften, Plakatwände, Pinwandschienen, Gardinen, Mehrfachsteckdosen - Kostenvoranschlag an Herrn Coppée-, Fensterbilder, mehrere Mülleimer im Klassenraum verteilt, Schränke instand setzen) festgestellt, die durch Schüler, Eltern, Lehrer ggf. in Zusammenarbeit mit Herrn Coppée und dem Hausmeister realisiert werden. Die Betreuung der Fachräume übernehmen die Fachbereichsleiter, Fachleiter bzw. Leiter der Fachkonferenzen. Zum Ende des Schuljahres wird eine Checkliste (Anlage 6) ausgefüllt und dem zukünftigen Raumnutzungslehrer übergeben. Die Umsetzung dieses Punktes überprüfen Frau Amelsberg, Frau Möller und Herr Rinklake. Sobald die Toiletten renoviert wurden, werden Frau Köppe und Herr August das erarbeitete Betreuungskonzept umsetzen: Es werden Klassen (Jahrgangsstufen 7-11) benannt, die für die Betreuung bestimmter Toiletten in den Pausen zuständig sind. Während der Unterrichtszeit werden die Toiletten verschlossen. Für den Notfall hält jeder Lehrer einen Schlüssel bereit oder es wird ein zentraler Schlüssel im Sekretariat hinterlegt. In der Cafeteria wird ein Schlüssel für die Toilette im Untergeschoss deponiert.

## **7.2. Anlagen zu den Ergebnissen des Studientages**

### **Anlage 1:**

- Standardisierte Bildungsvereinbarung / Hausordnung

### **Bildungsvereinbarung**

#### ***Grundlage dieser Bildungsvereinbarung ist das Leitbild der Schule***

Bildung und die Bereitschaft zur Bildung ist ein lebenslanger Prozess, den die Schule fördert, begleitet und unterstützt! Eine notwendige Voraussetzung hierfür ist eine angemessene Lernatmosphäre, die sowohl durch einen respektvollen Umgang miteinander als auch dem sorgfältigen Umgang mit dem Eigentum der Schule und dem anderer Schüler geprägt ist.

Aus diesem Grunde ist es unerlässlich, dass alle am Schulleben Beteiligten die folgende Vereinbarung und die Hausordnung einhalten.

### **1) Leistungen der Schule / Leistungen der Lehrerschaft**

- Unterrichtsangebot gemäß der Stundentafel in allen dort verankerten Fächern - auf anspruchsvollem Niveau mit dem Ziel der gezielten Vorbereitung auf die Abiturprüfungen.
- Fortbildung der Lehrerschaft zwecks Erreichung dieser Ziele – im Rahmen der geltenden Vorschriften.
- Frühes Vermitteln von Lernstrategien und Präsentationsmethoden im Sockeltraining und Fachunterricht.
- Ständige Förderung der Sprachkompetenz, insbesondere auch in den jeweiligen Fachsprachen, um Schülerinnen und Schüler zu einer sprachlich differenzierten mündlichen und schriftlichen Präsentation zu befähigen.
- Organisation und Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien für anspruchsvolle Lernprozesse.
- Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler über die unterrichtlichen Verpflichtungen hinaus, bzw. als Berater in Bezug auf den Bildungsweg.
- Die Einrichtung eines abwechslungsreichen Angebots von Arbeitsgemeinschaften wird – im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten – von Seiten der Schulleitung angestrebt.

### **2) Leistungen der Eltern**

- Die Eltern sorgen für einen regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch und stellen ihren Kindern alle schulisch notwendigen Arbeitsmittel zur Verfügung.
- Eine gesunde Ernährung der Kinder ist unabdingbare Voraussetzung für die Bewältigung des Schulalltages.
- Die Eltern schaffen für ihre Kinder einen angemessenen Rahmen zur Erledigung der Hausaufgaben.
- Die Eltern informieren sich über die Leistungsentwicklung und das Verhalten ihrer Kinder. Dies erfolgt durch regelmäßige Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen. Bei Fehlverhalten oder / und Leistungsabfall werden Eltern und Lehrer unterstützend tätig.
- Eltern unterstützen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Entwicklung des Schullebens. Sie suchen, insbesondere bei Hinweisen ihrer Kinder auf Missstände in der Schule / Klasse, das Gespräch mit dem Klassenlehrer / Tutor oder einem Lehrer ihres Vertrauens.

### **3) Leistungen der Schülerinnen und Schüler**

- Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich im Schulgebäude und auf dem Schulgelände jederzeit rücksichtsvoll.
- Sie üben Toleranz und verhalten sich respektvoll gegenüber ihren Mitmenschen und unterlassen Beleidigungen und Provokationen jeder Art.
- Im Schulgebäude wird Deutsch gesprochen.
- Jede Schülerin und jeder Schüler bemüht sich Konflikte zu vermeiden bzw. diese im Augenblick der Entstehung zu schlichten.

- Schülerinnen und Schüler weisen Mitschülerinnen und Mitschüler angemessen auf ein vorliegendes Fehlverhalten hin. Wird das Fehlverhalten trotz des Hinweises fortgesetzt / nicht korrigiert, muss eine Lehrkraft des Vertrauens hinzugezogen werden, um der Schülerin / dem Schüler ihr / sein Fehlverhalten zu verdeutlichen.
- Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv und interessiert am Unterricht teil. Sie fertigen regelmäßig ihre Hausaufgaben an und informieren sich in ihrem eigenen Interesse über das Geforderte hinaus. Versäumter Unterrichtsstoff wird eigenverantwortlich nachgearbeitet. Alle hier genannten Faktoren sind unabdingbare Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht aber auch für die langfristige Vorbereitung auf die Abiturprüfungen.
- Das Einbringen in das Schulleben fördert die Zusammengehörigkeit und trägt damit zu einer Verbesserung des Schulklimas bei. Deshalb beteiligen sich Schülerinnen und Schüler der Rückert-Schule regelmäßig an Schulveranstaltungen (Schulfesten, Theaterabenden, AGs, Musikabenden, Sportveranstaltungen etc.)
- Im Interesse der Weiterentwicklung der Klassengemeinschaft nehmen Schülerinnen und Schüler an Klassenfahrten teil.
- Mit dem Schuleigentum wird stets sorgfältig und umsichtig umgegangen.

**Konsequenzen:**

**Konsequenzen für Lehrer:**

Das Kollegium und die Schulleitung richten sich nach dieser Vereinbarung und weisen sich gegenseitig auf die Einhaltung hin. Gegebenenfalls muss ein Gespräch mit dem Schulleiter erfolgen.

**Konsequenzen für Eltern:**

Nehmen Eltern ihre in der Vereinbarung festgelegten Aufgaben nicht wahr, werden sie zu einem Gespräch in die Schule gebeten.

**Konsequenzen für Schüler:**

Grobe und mehrfache Verstöße gegen die Vereinbarung bedeuten, dass sich Schülerinnen und Schüler nicht mit den Zielen der Rückert-Schule identifizieren. Ihnen wird nahe gelegt sich nach einer anderen Schule mit dem gleichen Bildungsziel umzusehen. Die Schule wird solche Bemühungen mit aller Deutlichkeit unterstützen.

---

Datum Unterschrift der Schülerin / des Schülers

---

Datum Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

---

Datum Unterschrift des Klassenlehrers / des Tutors

# HAUSORDNUNG der Rückert-Schule (Gymnasium)

---

*Die Aufgaben und Ziele der Schule können nur erfüllt werden, wenn sich jedes Mitglied der Schulgemeinschaft verantwortlich mitbeteiligt und durch sein Verhalten dazu beiträgt, die Gemeinschaft zu fördern. Rücksichtnahme ist eine Voraussetzung des Gemeinschaftslebens und daher auch im Schulalltag unerlässlich. Die folgende Hausordnung soll allen am Schulleben Beteiligten die Umsetzung dieser Ziele ermöglichen.*

*Das Hausrecht wird vom Schulleiter oder seinem Vertreter ausgeübt. Jeder unterrichtende oder aufsichtführende Lehrer, die Sekretärin und der Hausmeister vertreten in ihrem jeweiligen Bereich den Schulleiter bei der Ausübung des Hausrechts.*

## **(1) Stunden- und Pausenordnung**

(a) Unterrichtszeiten	Montag-Freitag	Pausen (Minuten)
1. Stunde	08.00 – 08.45 Uhr	10
2. Stunde	08.55 – 09.40 Uhr	15
3. Stunde	09.55 – 10.40 Uhr	10
4. Stunde	10.50 – 11.35 Uhr	15
5. Stunde	11.50 – 12.35 Uhr	10
6. Stunde	12.45 – 13.30 Uhr	10
7. Stunde	13.40 – 14.25 Uhr	5
8. Stunde	14.30 – 15.15 Uhr	5
9. Stunde	15.20 – 16.05 Uhr	5
10. Stunde	16.10 – 16.55 Uhr	5
11. Stunde	17.00 – 17.45 Uhr	5
12. Stunde	17.50 – 18.35 Uhr	

(b)

*Schüler, deren Unterricht um 08.00 Uhr beginnt, halten sich zunächst nur im Erdgeschoss auf, ab 07.45 Uhr können sie ihre Klassenräume aufsuchen.*

(c)

*Jeder Lehrer und Schüler ist dafür verantwortlich, dass die Unterrichtsarbeit pünktlich begonnen werden kann. Alle sind verpflichtet, sich am aushängenden Vertretungsplan zu informieren. Unterrichtsräume müssen so aufgesucht werden, dass ein Unterrichtsbeginn mit dem Klingelzeichen möglich ist. Ist der Lehrer fünf Minuten nach dem Unterrichtsbeginn nicht erschienen, teilt der Klassensprecher oder ein anderer Schüler dies im Lehrerzimmer oder im Sekretariat mit.*

(d)

*In den Pausen dürfen Schüler der Klassen 5 bis 10 das Schulgelände nicht verlassen. Der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung tritt außer Kraft, wenn das Verlassen des Schulgeländes nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Schulbesuch steht.*

(e)

*Da die Beaufsichtigung der Schüler auch bei Unterrichtsausfall bzw. Nichtteilnahme an bestimmten Unterrichtsveranstaltungen gewährleistet werden muss, werden Schüler in der Regel beaufsichtigt. In besonderen Fällen dürfen nicht volljährige Schüler das Schulgelände mit Erlaubnis der Schulleitung verlassen, wenn eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegt.*

## **(2) Versäumen von Unterricht (gemäß Schulpflichtverordnung § 12)**

(a)

*Versäumt ein Schüler Unterricht, so ist innerhalb von 3 Werktagen der Klassenlehrer bzw. der Oberstufentutor durch den Erziehungsberechtigten zu benachrichtigen. Bei Rückkehr des Schülers ist eine Bescheinigung des Erziehungsberechtigten über Dauer und Grund der versäumten Zeit vorzulegen.*

(b)

*Bei voraussehbarem Fehlen in begründeten Einzelfällen ist rechtzeitig eine Beurlaubung zu beantragen. Klassenlehrer bzw. Tutor können Befreiung vom Unterricht bis zu 3 Tagen genehmigen. Unterrichtsbefreiung ab 4 Tagen oder in unmittelbarem Zusammenhang mit Ferien oder Klausuren der Oberstufe muss beim Schulleiter beantragt werden.*

(c)

*Verspätungen ab 25 Minuten sind wie Schulversäumnisse zu behandeln. Häufige Verspätungen können nach Ankündigung der Lehrkraft wie Schulversäumnisse behandelt werden.*

(d)

*Schüler, die während des Tages den Unterrichtsbesuch krankheitsbedingt oder aus anderen zwingenden Gründen abbrechen müssen, werden vom Schulleiter beurlaubt. Auch dieses Versäumnis ist dem Klassenlehrer / Tutor durch eine Bescheinigung des Erziehungsberechtigten zu bestätigen (Vordruck / Ausgabe im Sekretariat).*

(e)

*Unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht kann zur Streichung aus der Schülerliste führen (vgl. AV-EOM 3(2)).*

## **(3) Hof- und Pausenordnung**

(a)

*Die Pausenhöfe dienen zur Erholung der Schüler in den großen Pausen. Auch die Pausengestaltung soll durch gegenseitige Rücksichtnahme bestimmt sein.*

(b) ...Im gesamten Gebäude und auf dem gesamten Schulgelände ist das Rauchen nicht gestattet..

(c)

Essen und Trinken erfolgt in den Pausen.

(d)

*Um die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge sicher zu stellen, sind Zweiräder ausschließlich auf den dafür vorgesehenen Flächen auf dem hinteren Hof abzustellen. Diese sind kein Pausenaufenthaltsbereich.*

#### **(4) Einrichtung der Schule**

(a)

*Das Schulgelände mit allen Einrichtungen (Tische, Stühle, Bücher etc.) ist pfleglich zu behandeln. Alle Schäden und Mängel sind sofort dem Hausmeister bzw. im Sekretariat zu melden. Sind Schäden grob fahrlässig oder vorsätzlich verursacht worden, hat der Betreffende entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen Ersatz zu leisten.*

(b)

*Jede Schülerin und jeder Schüler trägt zur Sauberkeit im Schulhaus und auf dem Schulgelände bei. Verschmutzungen (dazu gehört auch Spucken) sind von den Verursachern zu beseitigen. Sind diese nicht zu ermitteln, hat die betreffende Lerngruppe, in deren Bereich die Verschmutzung verursacht wurde, diese kollektiv zu beseitigen.*

(c)

*Um den Reinigungskräften die Arbeit zu erleichtern, stellen die Schüler nach der letzten Stunde die Stühle in den Unterrichtsräumen auf den Tisch, schließen die Fenster und hinterlassen die Räume besenrein. Die zuletzt in einem Klassen-/Fachraum unterrichtende Lehrkraft ist dafür verantwortlich.*

(d)

*Klassenräume sind nach Verlassen abzuschließen, die Schlüssel sind beim Verlassen des Schulhauses an das Schlüsselbrett (Zimmer des stellvertretenden Schulleiters) zu hängen, im Sekretariat abzugeben, oder in den „Briefkasten“ des Hausmeisters (Raum 004) zu werfen.*

#### **(5) Schulveranstaltungen**

(a)

*Jede Veranstaltung, die außerhalb des planmäßigen Unterrichts in der Schule stattfinden soll, muss beim Schulleiter beantragt werden. Nach der Genehmigung müssen Ort und Zeit dem Hausmeister rechtzeitig mitgeteilt werden.*

(b)

Für Klassenfeste gibt es im Sekretariat besondere Antragsformulare.

#### **(6) Sonstige Regelungen**

(a)

*Gefundene Gegenstände sind im Sekretariat abzugeben.*

(b)

*Größere Geldbeträge, Wertgegenstände und besonders wertvolle Kleidungsstücke sollen nicht in die Schule mitgebracht werden; dies gilt insbesondere an Tagen mit Sportunterricht.*

(c)

*Das Mitbringen von Waffen und Spraydosen in die Schule ist verboten. „Handys“ sind während des Unterrichts ausgeschaltet.*

## **(7) Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen**

Bei Konflikten und Störungen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit sind vorrangig erzieherische Mittel einzusetzen. Sind weiterreichende Maßnahmen erforderlich, regelt dies die AV-EOM in der jeweils gültigen Fassung.

Die Punkte dieser Hausordnung, die sich auf Erziehungsberechtigte beziehen, gelten entsprechend für volljährige Schüler.

Diese Hausordnung tritt am 22. Juni 2006 in Kraft.

...

### **Anlage 2:**

▪ „Strafzettelvordruck“

Von _____ an _____ (Kürzel)
Mitteilung über ein Fehlverhalten von
Name: _____
am _____ um _____ Uhr.
Ort: _____
Art des Fehlverhaltens:
_____
_____
_____
Kenntnisnahme der Schülerin / des Schülers:
_____
Unterschrift
Kenntnisnahme des Erziehungsberechtigten:
_____
Unterschrift

### Anlage 3:

- Neue Organisation der Elternsprechtage, Anschreiben an die Eltern

#### **Neue Organisation der Elternsprechtage**

Liebe Eltern,

die Organisation der **Elternsprechtage** wurde verändert, um Lehrer- und Elternbedürfnissen gerechter zu werden. Es wird zwei Elternsprechtage in jedem Schuljahr geben, einen im Oktober/November, den anderen im Februar nach den Zwischenzeugnissen.

Jeder Elternsprechtage wird 3 Stunden dauern, und jedes Gespräch sollte nicht länger als 10 Minuten sein. Dies bedeutet, dass nicht alle Eltern mit allen Lehrern sprechen können. Deshalb sind die Elternsprechtage vorrangig für Gespräche mit Eltern vorgesehen, bei deren Kindern Probleme im Leistungsbereich oder im Verhaltens- oder Vertrauensbereich bestehen.

Die Terminvergabe für die Elternsprechtage erfolgt durch die Lehrer.

- Lehrer sprechen über die einzelnen Schüler die Eltern an, mit denen sie sprechen möchten.
- Eltern, die mit einem Lehrer sprechen möchten, melden sich über ihr Kind oder das Sekretariat bei dem Lehrer an.
- Für spontane Gespräche ohne vorherige Anmeldung sind pro Lehrer am Elternsprechtage mindestens 4 Termine freigehalten. Hierfür wird die Gesamtliste, aus der sich die noch freien Termine ergeben, 30 Minuten vor Beginn des Elternabends am Klassenraum des Lehrers aufgehängt.

Die **Klassenelternabende** sollen verstärkt dazu genutzt werden, die Fachlehrer einer Klasse vorzustellen und kennen zu lernen. Es sollen vier Klassenelternabende pro Schuljahr stattfinden (zwei Termine im 1. Halbjahr, mindestens ein weiterer Termin im 2. Halbjahr sind verpflichtend). Die Elternabende finden für alle Klassen gleichzeitig statt; die entsprechenden Termine werden im Voraus für ein Halbjahr festgelegt und sind für alle verbindlich. Alle Fachlehrer sollen dann anwesend sein und von einzelnen Klassen nach Bedarf eingeladen werden können. Bitte benutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel. Es stehen nicht ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Darüber hinaus wird jeder Lehrer einmal pro Monat eine **Sprechstunde** haben, die man für weitergehende Gespräche oder auch zum kennen lernen nutzen kann. Die Sprechzeiten werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht; Termine sind im Sekretariat oder direkt mit dem betreffenden Lehrer zu vereinbaren.

Wir hoffen, dass mit diesen Änderungen eine echte Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern erreicht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitsgruppe Schulprogramm, 3. Leitbildpunkt

---

Name des Kindes \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_

Ich habe die Informationen über die Neuorganisation der Elternsprechtage zur Kenntnis genommen

## Anlage 4:

### ▪ Feedback-Bogen Lehrer

*Die Organisation der Elternsprechtage wurde verändert, um Lehrer- und Elternbedürfnissen gerechter zu werden. Wir bitten, folgende Fragen zu beantworten, um feststellen zu können, ob die Veränderungen zum gewünschten Erfolg führen oder nicht.*

#### Lehrerinnen und Lehrer

*Zutreffendes bitte ankreuzen:*

- 1.) **Wie wurde Ihr Terminplan zum Elternsprechtag organisiert?**
- Eltern haben mich direkt oder über die Schüler angesprochen  ca. Anzahl : .....
  - Eltern wurden von mir angesprochen  ca. Anzahl : .....
  - Eltern kamen spontan  ca. Anzahl : .....
- 2.) **Wie viele Eltern sind trotz Termin nicht gekommen ?**  ca. Anzahl : .....
- 3.) **War das vorgeschlagene Zeitlimit von 10 Min. zufriedenstellend ?**  ja  
 nein
- 4.) **Gab es insgesamt mehr Gesprächsbedarf als in 3 Stunden zu leisten ist ?**  ja  
 nein
- 5.) **Gab es insgesamt weniger Gesprächsbedarf ?**  ja  
 nein
- 6.) **Ich bin von .....Eltern um einen weiteren Termin gebeten worden.**
- 7.) **Ich habe .....Eltern aufgefordert, mit mir einen Termin zur Vertiefung des Gesprächs auszumachen.**
- 8.) **Verbesserungsvorschläge für künftige Elternsprechtage :**
- .....
- .....

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung  
Arbeitsgruppe Schulprogramm Leitbildpunkt 3*

## Anlage 5:

### ▪ Feedback-Bogen Eltern

*Die Organisation der Elternsprechtage wurde verändert, um Lehrer- und Elternbedürfnissen gerechter zu werden. Wir bitten, folgende Fragen zu beantworten, um feststellen zu können, ob die Veränderungen zum gewünschten Erfolg führen oder nicht.*

#### Eltern

*Zutreffendes bitte ankreuzen:*

**1.) Wie haben Sie sich den Elternsprechtag organisiert?**

Ich habe die Termine mit den Lehrern wie folgt verabredet

- direkt telefonisch
- über mein Kind
- über das Sekretariat
- Ich bin spontan gekommen

Anzahl : .....

Anzahl : .....

Anzahl : .....

Anzahl : .....

**2.) Bei wie vielen Lehrern waren Sie ?**

Anzahl : .....

**Hätten Sie gern noch weitere gesprochen ?**

ja, Anzahl : .....

nein

**3.) Haben Sie bei allen Lehrern Termine bekommen,  
zu denen Sie gehen wollten ?**

ja

nein

**Wenn nein, werden Sie die Sprechstunden der Lehrer  
in Anspruch nehmen ?**

ja

nein

**4.) War das vorgeschlagene Zeitlimit  
von 10 Min. zufriedenstellend ?**

ja

nein

**5.) Ich habe ..... Lehrer um einen weiteren Termin gebeten.**

**6.) Verbesserungsvorschläge für künftige Elternsprechtage :**

.....

.....

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung  
Arbeitsgruppe Schulprogramm Leitbildpunkt 3*

**Anlage 5:**

- Mängelliste für die Fachräume / Klassenräume

Mängelliste für Fachraum / Klassenraum		gut	geht so	Reparatur	Reparatur dringend	Bemerkung
<b>Allgemeiner Gesamtzustand:</b>						
	<b>Farbe</b>					
Wände						
Fußboden						
Tür						
Fenster						
Gardinen						
Schrank / Wandschrank						
Schülertische						
Lehrertisch						
Stühle						
Tafel						
Papierkörbe / Mülleimer						
Overhead-Projektor						
Klemmleiste / Schiene						
Kleiderhaken						
<b>Sonstige Anmerkungen zum Fachraum:</b>						
<input type="checkbox"/>		Oben genannte Mängel sind dringend zum ..... zu beheben.				
<input type="checkbox"/>		Der Fachraum ist in gutem Zustand und hat keine Mängel.				

## 8. Zur Evaluation des Schulprogramms

Stand: 12.05.2006

LP	Indikatoren	Instrumente	Konsequenzen
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Klassenstunde wird vom Klassenlehrer im Klassenbuch vermerkt.</li> <li>▪ Der Klassenstundenordner wird laufend ergänzt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klassenbücher</li> </ul>	
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Bildungsvereinbarung ist von allen Schülern unterschrieben.</li> <li>▪ Die Anzahl der Mitteilungen über Fehlverhalten wird in einer Liste festgehalten.</li> <li>▪ Die Anzahl der Mitteilungen über Fehlverhalten bleibt unter 2 Mitteilungen pro Schüler und Schuljahr.</li> <li>▪ Die Anzahl der Mitteilungen über Fehlverhalten nimmt ab.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontrolle im Schülerbogen</li> <li>▪ Jedes Fehlverhalten wird mit einem Zettel erfasst. Dieser Zettel geht an den Klassenlehrer/Tutor.</li> <li>▪ Die Gesamtstatistik über alle Vorkommnisse wird vom PÄKo geführt und einmal im Halbjahr ausgewertet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bei gehäuften Fehlverhalten wird ein Gespräch geführt und die Eltern werden benachrichtigt.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Terminpläne liegen rechtzeitig und vollständig aus.</li> <li>▪ Alle Lehrer haben einen festen Termin für eine Sprechstunde im Monat.</li> <li>▪ Mindestens 3 Elternabende werden pro Schuljahr zentral durchgeführt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Feedbackbogen</li> </ul>	
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alle Fachbereiche haben einen EVA-Ordner angelegt.</li> <li>▪ In jedem Halbjahr wird in jedem Fachbereich eine EVA-Einheit entwickelt.</li> <li>▪ In jedem Schuljahr wird in jeder Klasse in jedem Fach eine Einheit durchgeführt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontrolle durch Fachleiter</li> <li>▪ Vermerk im Klassenbuch: Absprache im Klassenteam</li> </ul>	
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Es wird für jeden Raum eine Mängelliste durch den Klassenlehrer bzw. Fachleiter erstellt.</li> <li>▪ Die Mängel werden ständig beseitigt.</li> <li>▪ Die Toiletten werden von Schülern betreut.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Mängellisten werden am Anfang und Ende des Schuljahres verglichen.</li> <li>▪ Rückmeldungen der verantwortlichen Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung von Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten</li> </ul>

## **9. Ausblick**

Die Arbeit am Schulprogramm, die an der Rückert-Schule vor etwa drei Jahren begonnen wurde, gestaltete sich als langwieriger, mühsamer Prozess in einer Zeit, wo Schule insgesamt mit vielerlei Veränderungen konfrontiert wurde und wird.

Diese vielen Veränderungen, die an die Schulen herangetragen wurden, haben anfangs eine Aufbruchstimmung erzeugt, später aber häufig Gefühle der Überforderung auf Seiten des Lehrkörpers. Zu viel auf einmal ist zu bewältigen: Die Einführung neuer Lern- und Arbeitsformen, dann die Änderungen in den Rahmenlehrplänen, die sich durch die Einführung des Mittleren Schulabschlusses, des Zentralabiturs und der Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre ergeben und die einen zusätzlichen riesigen bürokratischen Aufwand bedeuten. Und das Ganze bei gestiegener Unterrichtsverpflichtung, überaltertem Kollegium, das aufgrund der Sparpolitik des Senats nur selten auf die Unterstützung durch „frische“ Kolleginnen und Kollegen hoffen kann, veralteter und mangelhafter Ausstattung und immer schwierigerer Klientel: Schule heute muss nicht mehr nur in erster Linie Wissensvermittlung betreiben, sondern zunehmend Defizite ausgleichen, die die Schüler gesellschaftlich und familiär bedingt mitbringen. Darauf aber sind unsere Schulen nicht oder nur sehr schlecht vorbereitet; dies wird aber die Hauptherausforderung der Zukunft sein.

Auf Seiten der Eltern ist generell die Tendenz zu verspüren, sich - und das steht im Widerspruch zu den hehren Absichten des neuen Schulgesetzes, das die verstärkte Einbindung der Eltern befördert - eher „herauszuhalten“, die Schule „machen zu lassen“. Schule soll „einfach funktionieren“ und möglichst keine zusätzliche Belastung darstellen. Viele Eltern sind - auch aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation und dem schwierigeren Arbeitsleben - nicht oder nur sehr reduziert in der Lage, sich einzubringen. Und vielen Eltern, insbesondere solchen mit Migrationshintergrund, scheint ein Engagement in der Schule völlig fremd und / oder überflüssig zu sein. Letztlich ist es auch hier lediglich ein „harter Kern“ von engagierten Eltern, der die Angelegenheiten vorantreibt.

Dies trifft auch auf die Schüler zu: Auch hier steht eine Gruppe von sehr engagierten, interessierten Schülern der großen, eher trägen Masse gegenüber. Ein Grund dafür ist sicher auch, dass junge Menschen heute, insbesondere, wenn sie in einer Großstadt leben, vielfältigen Ablenkungen ausgesetzt sind, in einer Gesellschaft, die sich generell zunehmend in Interessengruppen aufsplittet.

Dies wirft die Frage auf, wie Schule überhaupt - und ganz konkret: unsere Schule - es in der Zukunft schaffen kann, ein stärkeres Maß an Identifizierung mit der Schule und eine breitere Beteiligung am schulischen Geschehen zu erreichen.

Das gemeinsame Schulprogramm soll ein Schritt auf diesem Weg sein, und die Steuerungsgruppe hat sich sehr bemüht, alle beteiligten Gruppen weitestgehend in den Prozess einzubinden; das ist vor allem da gut gelungen, wo es „konkret“ wurde: bei den Befragungen zur Bestandsaufnahme, die übrigens - bei aller geäußerten Kritik - ein recht positives Bild der Schule ergaben und dann beim gemeinsamen Studientag von Lehrern, Eltern und Schülern, der die Erarbeitung des Zeit- und Maßnahmenplans zum Ziel hatte.

Die Zielsetzungen, die sich letztlich als Konsens herauskristallisiert haben, sind sehr konkret am derzeit Machbaren orientiert, mitunter von bemerkenswerter Schlichtheit im Anspruch. Aber: „Mehr ist zur Zeit nicht drin!“ – dennoch sind wir auf dem Wege.

Für uns, die wir als Steuerungsgruppe das Programm federführend erarbeitet haben, sind noch Fragen offen:

Zunächst muss sichergestellt werden, dass die kurz- und mittelfristigen Zielsetzungen auch umgesetzt und bewertet, eventuell dann nachgebessert werden.

Die darüber hinaus im Schulprogramm genannten Entwicklungsschritte werden dadurch natürlich nicht überflüssig, sondern sind wichtige Punkte, die im weiteren Verlauf der schulprogrammatischen Entwicklung berücksichtigt werden müssen.

Längerfristig muss unsere Schule anfangen, sich auch anderen Herausforderungen zu stellen, die unser Schulleben - wenn auch eher versteckt, aber atmosphärisch durchaus wirksam - mitbestimmen: wir müssen vermeiden, dass die Schule in zwei ungleiche Teile zerfällt, nämlich in den grundständigen bilingualen Deutsch-Französisch-Zug, der aufgrund seiner strengen Zulassungsvoraussetzungen vor allem aus sehr leistungsstarken, motivierten Schülerinnen und Schülern aus allen Teilen der Stadt besteht, und in die quantitativ stärkeren Züge ab Klassenstufe 7 mit ihrer Klientel, die sich überwiegend aus dem direkten innerstädtischen Schöneberger Umfeld rekrutiert.

Hier muss die Schule sich einerseits weiterhin bemühen, eine zweite bilinguale 5. Klasse mit Französisch als 1. Fremdsprache einrichten zu können – trotz aller Widerstände auf Seiten der Senatsschulverwaltung. Andererseits muss sie für die anderen Klassen dringend mehr Profil entwickeln, um auch zukünftig Schüler an die Schule zu binden, die wirklich dorthin möchten, weil sie das Angebot schätzen, und nicht nur, weil es sich so ergeben hat, oder man gar „zugewiesen“ wurde. Darüber hinaus muss ein innerschulischer Diskussionsprozess in Gang kommen, der dieses Thema bearbeitet und Lösungen entwickelt, wie das Zusammenleben der unterschiedlichen Züge für alle positiv und bereichernd gestaltet werden kann.

Zur weiteren Profilierung der Schule muss außerdem die Arbeit an den schulinternen Curricula vorangetrieben werden.

## **10. Anlagen**

### **10.1. Schulische Daten**

#### **a) Lernausgangslage**

- 712 Schülerinnen und Schüler

#### **b) Empfehlungen**

- Gymnasialempfehlungen: 565 Schülerinnen und Schüler
- Realschulempfehlungen: 121 Schülerinnen und Schüler

#### **c) Bildungsgang**

- Bilingualer Bildungsgang ab Klasse 5: 263 Schülerinnen und Schüler
- Französisch intensiv ab Klasse 7: 79 Schülerinnen und Schüler
- Englisch 1. Fremdsprache: 370 Schülerinnen und Schüler

#### **d) Probekhalbjahr**

- Schuljahr 2005/06 nicht bestanden:
  - 13 Schülerinnen und Schüler, davon 7 Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung und 6 Schülerinnen und Schüler mit Realschulempfehlung
  - zusätzliche Abgänger zum/im Schulhalbjahr: 2 Schülerinnen und Schüler (Gymnasium), 1 SchülerIn (Realschule)
- Schuljahr 2004/05 nicht bestanden:
  - 8 Schülerinnen und Schüler, davon 1 SchülerIn mit Gymnasialempfehlung und 7 Schülerinnen und Schüler mit Realschulempfehlung
  - zusätzliche Abgänger zum/im Schulhalbjahr: k.a.
- Schuljahr 2003/04 nicht bestanden:
  - 11 Schülerinnen und Schüler, davon 10 Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung und 1 SchülerIn mit Realschulempfehlung
  - zusätzliche Abgänger zum/im Schulhalbjahr: k.a.

#### **e) Repetenten**

Schuljahr	Repetenten
-----------	------------

2002/2003	5
2003/2004	15
2004/2005	31

f) Durchschnittsnoten Sekundarstufe I (2.Halbjahr 2004/2005 und 1. Halbjahr 2005/2006)

		De	Ge	Ek	En	Fr	Ma	Nawi	Ph	Ch	Bi	Mu	Ku	Sp	La	WP Ma	WP Er	WP Na	WP Ge
5A	1. Hj. 05/06	2,3		2,1	3,1	2,1	2,2	2,1				2,1	1,9	2,0					
6A	2. Hj. 04/05	2,6	1,9	2,4		2,0	2,6	2,0				1,8	1,5	1,8					
	1. Hj. 05/06	2,4	2,3			2,1	2,4	2,1				1,8	1,7	2,1					
7A	1. Hj. 05/06	2,4	2,8	3,0	2,4	2,7	2,6				2,3	2,4	2,5	2,1					
7B	1. Hj. 05/06	3,0	2,6	2,9	2,7	2,7	3,0				2,6	2,3	2,4	2,1					
7C	1. Hj. 05/06	3,8	2,9	3,1	3,2	3,1	3,3				3,0	3,2	3,0	2,6					
7D	1. Hj. 05/06	3,1	3,0	3,0	2,9	3,1	3,2				3,0	2,5	3,1	2,3					
8A	2. Hj. 04/05	2,4	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7				2,5	2,6	1,6	2,3					
	1. Hj. 05/06	2,6	2,6	2,5	2,9	2,7	2,8		2,6			2,4	1,7	1,8					
8B	2. Hj. 04/05	2,8	2,8	2,9	2,9	3,2	3,2				3,1	3,0	2,1	2,4					
	1. Hj. 05/06	3,4	2,8	3,6	3,0	3,3	3,6		3,8		0,0	3,6	2,8	2,7					
8C	2. Hj. 04/05	3,7	3,0	2,8	2,9	3,0	3,2				2,9	3,4	2,5	2,5					
	1. Hj. 05/06	3,8	3,9	2,9	3,4	3,6	3,3		3,7			3,6	3,1	2,7					
8D	2. Hj. 04/05	3,5	3,6	3,2	3,1	2,8	3,2				3,0	2,8	2,9	2,7					
	1. Hj. 05/06	3,5	3,0	2,9	3,6	3,2	3,1		3,0			3,0	2,6	2,9					
8E	2. Hj. 04/05	3,4	3,6	3,1	3,0	2,8	3,4				2,5	3,2	2,5	2,4					
	1. Hj. 05/06	3,3	3,1	2,8	2,8	3,0	3,5		2,9			3,2	2,7	2,8					
9A	2. Hj. 04/05	2,6	2,6	2,7	2,6	3,1	3,1		2,6	2,0		2,5	2,0	2,1					
	1. Hj. 05/06	2,7	3,1	3,0	2,5	2,9	3,0		2,6	3,0	2,6	2,4		1,9	1,9	1,7	2,0	3,1	
9B	2. Hj. 04/05	2,6	2,4	2,4	3,2	2,9	2,5		2,6	2,3		2,7	2,3	2,1					
	1. Hj. 05/06	2,7	2,5	2,9	3,3	2,5	2,7		2,8	2,7	2,7		2,8	2,0	1,8	2,4	3,2	2,5	
9C	2. Hj. 04/05	3,5	3,3		3,4	3,3	3,2		3,5	3,0		3,4	2,1	2,4					
	1. Hj. 05/06	3,7	3,6	3,3	3,7	3,5	2,9		3,4	3,7	3,0	3,3		2,5	3,4	3,8	3,0	3,0	
9D	2. Hj. 04/05	3,7	3,4		3,3	3,3	3,2		3,2	3,1		3,3	2,6	2,5					
	1. Hj. 05/06	4,0	3,9	3,4	3,6	4,2	3,7		3,2	3,0	3,4		2,2	2,7	4,0	2,5	3,3	3,0	
10A	2. Hj. 04/05	2,8	3,1	2,8	3,0	2,9	3,1		2,6	1,5	2,4		2,3	1,6	1,7				2,3
	1. Hj. 05/06	2,5	3,0	2,8	2,6	3,0	2,7		2,5	2,2	2,3	2,3		2,0	1,9		2,0	2,2	3,3
10B	2. Hj. 04/05	2,6	2,7	2,8	3,2	2,9	3,2		2,9	3,1	3,3	2,6		2,6	2,8		3,7	2,5	
	1. Hj. 05/06	2,6	3,0	2,9	3,4	2,9	3,1		2,8	2,9	3,0	2,6		2,8	2,8		3,8	2,6	3,6
10C	2. Hj. 04/05	3,5	3,2	3,4	3,3	4,0	3,5		3,2	3,6	3,5	3,3	2,9	2,6	3,0				3,0
	1. Hj. 05/06	3,3	3,4	3,4	3,6	3,4	3,6		3,3	3,2	3,3		3,1	2,8	4,0		3,9	3,0	4,0

g) Durchschnittsnoten Klasse 11 (2.Halbjahr 2004/2005 und 1. Halbjahr 2005/2006)

		Profilkurse										Basiskurse														
		F1	E1	E2	DE	GE	MA	CH	BI	MU	KU	IN	De	En	Fr	La	Ge	Ek	Ma	Ph	Ch	Bi	Mu	Ku	Sp	In
11A	2. Hj. 04/05												2,1	2,5	2,5	2,7	2,3	2,8	3,2	2,8	2,7	2,4	1,8	2,3	2,2	
	1. Hj. 05/06	2,6		1,3	1,3			2,3	3,0				2,0	2,5	2,1	2,0	2,6	2,7	3,0	3,0	3,0	2,1	2,6	2,3	2,5	1,0
11B	2. Hj. 04/05												2,7	3,4	3,1	3,5	3,2	3,3	4,1	3,5	3,6	3,4	2,9	2,1	2,3	
	1. Hj. 05/06		3,3		3,0	4,0	3,0	4,0	3,0		2,8	5,0	2,8	3,7	3,4	3,5		3,2	3,6	3,5	4,0	3,3	4,0	2,6	2,3	3,0
11C	2. Hj. 04/05												3,3	3,1	3,2	2,7	3,2	3,0	3,5	3,6	3,6	3,4	1,5	1,9	2,2	2,0
	1. Hj. 05/06		3,3		2,9	3,8	2,9	3,8	2,3		2,3		3,7	3,2	3,2	3,0		3,4	3,4	3,5	4,2	3,9	3,0	3,1	2,1	3,5

## h) Abitur

Jahrgang	Anzahl der Schüler	Abiturdurchschnitt	Anzahl der Schüler mit Durchschnitt <2,0	Bester Durchschnitt
2003	77	2,57	12	1,0
2004	65	2,37	18	1,4
2005	54	2,42	15	1,4

## i) Lehreraufstellung / Durchschnittsalter und Dienstjahre

Rückert-Oberschule 07Y02 / Stichtag: 17.10.2005

Fachbereich	Anzahl Lehrer	weiblich	männlich	Durchschnittsalter
Biologie	5	4	1	51
Chemie	6	4	2	47
Deutsch	12	8	4	44
DS	1	1		34
Englisch	10	8	2	43
Erdkunde	11	4	7	51
Französisch	12	8	4	45
Geschichte	12	4	8	44
Informatik	2	1	1	38
BK	5	3	2	52
Latein	3	2	1	43
Mathematik	9	4	5	44
Musik	4	3	1	40
Physik	6	2	4	40
PW	20	8	12	50
Religion	2	1	1	50
Sport	10	6	4	48
Schulleitung	3		3	46
Lehrer	53	31	22	46,39
Lehrer mit Referendaren	61	35	26	38,34
Referendare	7	4	3	30,29

Lehrer in Altersgruppen (ohne Referendare)

30-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	60-65
12	5	8	6	9	10	6

Tätig an der Rückert-Oberschule seit (in Jahren)

0-5 J.	6-10 J.	11-15 J.	16-20 J.	21-25 J.	26-30 J.	über 31 J.
28	3	5	2	8	4	3

**10.2. Stundentafel**

**Stundentafel**  
an der Rückert-Schule (Gymnasium)

*nur gültig für den 7. Jahrgang (2005/2006)*

Unterrichtsfächer / Lernbereiche	Mindestzahl der Wochenstunden je Jahrgangsstufe				Zulässige Flexibilisierung der Gesamtstunden im Jahrgang 7-10
	7	8	9	10	
<b>Pflichtunterricht</b>					
Deutsch	4	4	3	3	14
Mathematik	4	4	3	3	14
1. FS (Englisch)	4	4	3	3	14
2. FS (Französisch)	4	4	3	3	14
Lernbereich					
<i>Naturwissenschaften</i>	(3)	(4)	(6)	(6)	(19)
<i>Biologie</i>	2		2	2	6
<i>Physik</i>	1	2	2	2	7
<i>Chemie</i>		2	2	2	6
Lernbereich					
<i>Gesellschaftswissenschaften</i>	(4)	(3)	(4)	(5)	(16)
<i>Geschichte / Soz.- Kunde</i>	2	2	2	3	9
<i>Erdkunde</i>	2	1	2	2	7
Künste					
	(3)	(3)	(2)	(2)	(10)
<i>Musik</i>	1,5	1,5	1	1	5
<i>Bildende Kunst/Werken</i>	1,5	1,5	1	1	5

Sport	3	3	3	3	12
<b>Wahlpflichtunterricht</b>			3	2-3	5-6
Poolstunden					
<b>Summe</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>116</b>

**Stundentafel Normalzüge**  
an der Rückert-Schule (Gymnasium)  
(ab Schuljahr 2006/2007, verbindlich für Klassenstufe 7)

Unterrichtsfächer / Lernbereiche	Wochenstunden je Jahrgangsstufe			
	7	8	9	10
<b>Pflichtunterricht</b>				
Deutsch	4	4	4	4
Mathematik	4	4	4	4
1. FS (Englisch)	3	3	3	3
2. FS (Französisch)	4	4	3	3
Lernbereich Naturwissenschaften				
<i>Biologie</i>	2	1	2	2
<i>Physik</i>	2	1	2	2
<i>Chemie</i>		2	2	2
Lernbereich Gesellschaftswissenschaften				
<i>Geschichte /</i> <i>Soz.-Kunde</i>	2	2	3	3
<i>Erdkunde</i>	2	1	2	2
Ethik	2	2	2	2
Musik	2	1,5	1	} 2
Bildende Kunst	2	1,5	1	
Sport	3	3	3	3
<b>Wahlpflichtunterricht</b>		3	2	2
ITG	1			
<b>Summe</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>34</b>	<b>34</b>



**Studentafel bilingualer Bildungsgang**  
 an der Rückert-Schule (Gymnasium)  
 (ab Schuljahr 2006/2007, verbindlich für Klassenstufe 5,6,7)

Unterrichtsfächer / Lernbereiche	Wochenstunden je Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
<b>Pflichtunterricht</b>						
Deutsch	5	5	4	4	4	4
Mathematik	5	5	4	4	4	4
1. FS (Französisch) bilinguale Zielsprache	6	6	4	4	4	4
2. FS (Englisch)	3	3	3	3	3	3
Lernbereich						
<i>Naturwissenschaften</i>	4	4	(4)	(4)		
<i>Biologie</i>			2	1	2	2
<i>Physik</i>			2	1	2	2
<i>Chemie</i>				2	2	2
Lernbereich						
<i>Gesellschaftswissenschaften</i>	(3)	(3)				
<i>Geschichte / Soz.- Kunde</i>	2	1	2	3	3	3
<i>Erdkunde</i>	1	2	3	2	2	2
Ethik			2	2	2	2
Musik	2	2	2	1,5	1,5	} 3
Bildende Kunst	2	2	2	1,5	1,5	
Sport	3	3	3	3	2	2
<b>Wahlpflichtunterricht</b>				3	2	2
ITG			1			

<b>Summe</b>	<b>33</b>	<b>33</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>
--------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------

Beginn Sachfachunterricht Erdkunde 7. Klassenstufe

Beginn Sachfachunterricht Geschichte 8. Klassenstufe

Sportunterricht ggf. bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 koedukativ

### **10.3. Lehrerfragebogen mit Ergebnissen**

## Bestandsaufnahme Lehrer Erstausswertung Rückert-Oberschule Februar März 2005

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Von 55 Kolleginnen und Kollegen haben laut Kürzel 53 an der Befragung teilgenommen, 3 haben ihre Daten leider nicht gesichert. So sind von 50 Personen Daten in die Auswertung eingegangen.

Zum besseren Verständnis der Auswertung dient folgende Tabelle:

Kategorie	Fragebogennummer	Auswertungsnummer
Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer	1 - 15	P1 - P5
Unterricht	16 - 24	U1 - U9
Schulklima	25 - 34	K1 - K4
Außenbeziehungen	35 - 46	B1 - B12
Schulleitung bzw. Schulmanagement	47 - 61	S1 - S15
Ausstattung	62 - 69	A1 - A8

1. Ich setze mich mit aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen bezüglich der Schüler und Eltern auseinander.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

2. Die Verbesserung der Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler aus den unteren sozioökonomischen Schichten ist mir ein wichtiges Anliegen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

3. Die Klassenlehrergeschäfte sind für mich ein pädagogisch wesentlicher Bestandteil meiner Tätigkeiten.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

4. Ich bin über neue Erkenntnisse aus pädagogischen Untersuchungen informiert.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

5. Ich finde es wichtig, dass Absprachen über Inhalte und Methoden in einer Jahrgangsstufe stattfinden.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

6. In meinem Fachbereich gibt es solche Absprachen ( s. Frage 5 ).

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

7. Ich plane gemeinsam mit den Kollegen den Unterricht in einer Klasse.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

8. Ich setze gezielt neue Methoden aus Fortbildungen im Unterricht ein.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

9. Die Lehrerinnen und Lehrer meiner Fachbereiche führen schulinterne Workshops durch.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

10. Überfachliche Kompetenzen werden von mir ebenso gefördert wie Fachwissen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

11. Ich beteilige mich aktiv an Wettbewerben, Modellvorhaben, ...

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

12. Ich kann anstehende Probleme im Kollegium offen ansprechen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

13. Der Umgang unter den Kolleginnen und Kollegen ist wertschätzend.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

14. Wir haben einen gemeinsamen pädagogischen Grundkonsens.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

15. Die Arbeitssitzungen der Schule ( Konferenzen, Steuergruppen...) werden gut moderiert.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

16. Mein Unterricht ist stark auf die Vermittlung fachlicher Inhalte ausgerichtet.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

17. Mein Unterricht bietet regelmäßig Übungsmöglichkeiten für den Erwerb überfachlicher Kompetenzen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

18. Mein Unterricht orientiert sich an hohen Leistungsanforderungen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

19. Die Leistungsanforderungen in meinem Unterricht sind allen Schülerinnen und Schülern bekannt.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

20. Ich wünsche mir mehr fächerverbindenden Unterricht.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

21. Ich praktiziere fächerverbindenden Unterricht.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

22. Mein Unterricht ist binnendifferenziert.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

23. Ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot an die Schüler ist mir wichtig.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

24. Ich bin bereit, über mein Stundendeputat hinaus eine AG anzubieten.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

25. Ich achte auf die Einhaltung der Schulordnung.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

26. Probleme in meinen Lerngruppen werden gemeinsam gelöst.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

27. Es gibt ein Regelwerk in meinen Lerngruppen, das auf einem gemeinsamen Klassenkonsens basiert.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

28. Ich achte auf die Einhaltung der Regeln in meinen Lerngruppen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

29. Zwischen mir und meinen Schülern besteht ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

30. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens ist mir wichtig.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

31. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist rege.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

32. Gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen an der Schule sind mir wichtig.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

33. Ich bin bereit, an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen mitzuwirken.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

34. In meinem Fachbereich herrscht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

35. Kontakte zu den Grundschulen, aus denen unsere Schüler kommen, werden von mir gepflegt.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

36. Kontakte zu den "Abnehmern" unserer Schüler werden von mir gepflegt ( Universitäten,...)

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

37. Kontakte zu ehemaligen Schülern werden von mir gepflegt.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

38. Die Eltern unterstützen mich aktiv bei der schulischen Arbeit.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

39. Die Eltern erkennen meine schulische Arbeit an.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

40. Zwischen den Eltern und mir besteht ein gemeinsamer erzieherischer Grundkonsens

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

41. Anregungen der Eltern werden von mir aufgegriffen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

42. Außerschulische Expertinnen und Experten werden von mir in den Unterricht einbezogen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

43. Außerschulische Lernorte werden für meinen Unterricht genutzt.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

44. Ich pflege für die Schule Kontakte zum lokalen Umfeld ( Vereine, Wirtschaft, Jugendfürsorge...).

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

45. Ich pflege für die Schule überregionale oder internationale Kontakte.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

46. Unsere Schule wird bei besonderen Vorhaben von der Schulaufsicht aktiv unterstützt.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

47. Die Schulleitung fördert die Mitwirkung der Lehrerinnen und Lehrer an der Schulentwicklung

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

48. Die Schulleitung fördert gemeinsame Problemlösungen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

49. Die Schulleitung kommuniziert ihre Vorstellung von innerer Schulentwicklung.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

50. Die Schulleitung sorgt für Transparenz.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

51. Die Schulleitung sorgt für feste Kommunikationsstrukturen ( z.B. pädagogische Konferenzen ).

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

52. Die Schulleitung unterstützt Teamentwicklung im Kollegium.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

53. Die Schulleitung gibt Rückendeckung nach außen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

54. Die Schulleitung berücksichtigt Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer bei der Unterrichtsverteilung.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

55. Die Schulleitung berücksichtigt Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer bei der Stundenplangestaltung.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

56. Die Schulleitung bemüht sich um eine gleichmäßige Belastung aller Kolleginnen und Kollegen.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

57. Ich melde Bedenken bei der Schulleitung an.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

58. Ich halte engen Kontakt zur Schulleitung.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

59. Zwischen mir und der Schulleitung besteht ein vertrauensvoller Umgang.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

60. Mein Engagement wird von der Schulleitung anerkannt.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

61. Ich äußere mich auch anerkennend zur Arbeit der Schulleitung.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

62. In meinen Fächern ist die Schule mit Unterrichtsmaterialien gut ausgestattet.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

63. Die Schule ist insgesamt gut ausgestattet.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

64. Die Klassenräume sind freundlich gestaltet.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

65. Die Fachräume sind freundlich gestaltet.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

66. Die räumlichen Verhältnisse sind gut.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

67. Die Schulleitung ist bemüht, die räumlichen Gegebenheiten im Schulhaus zu verbessern.

1  trifft zu      2  trifft eher zu      3  trifft eher nicht zu      4  trifft nicht zu

---

68. Das direkte Umfeld des Schulgebäudes ist ansprechend gestaltet.

1  trifft zu

2  trifft eher zu

3  trifft eher nicht zu

4  trifft nicht zu

---

69. Die materiellen Arbeitsbedingungen an der Schule sind für die Lehrerinnen und Lehrer gut.

1  trifft zu

2  trifft eher zu

3  trifft eher nicht zu

4  trifft nicht zu

---

70. Was ich sonst noch sagen wollte

---

---

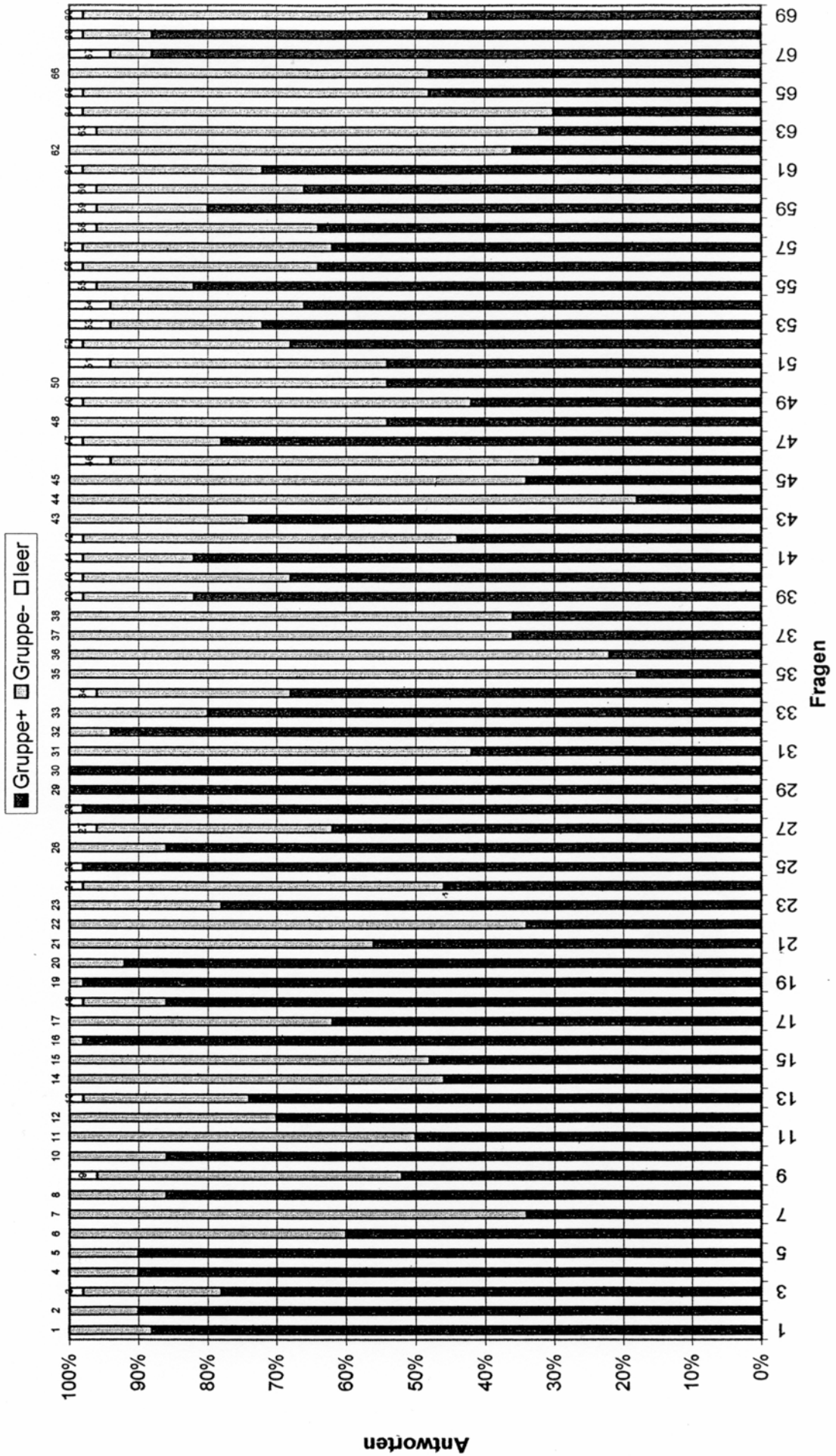
---

---

---

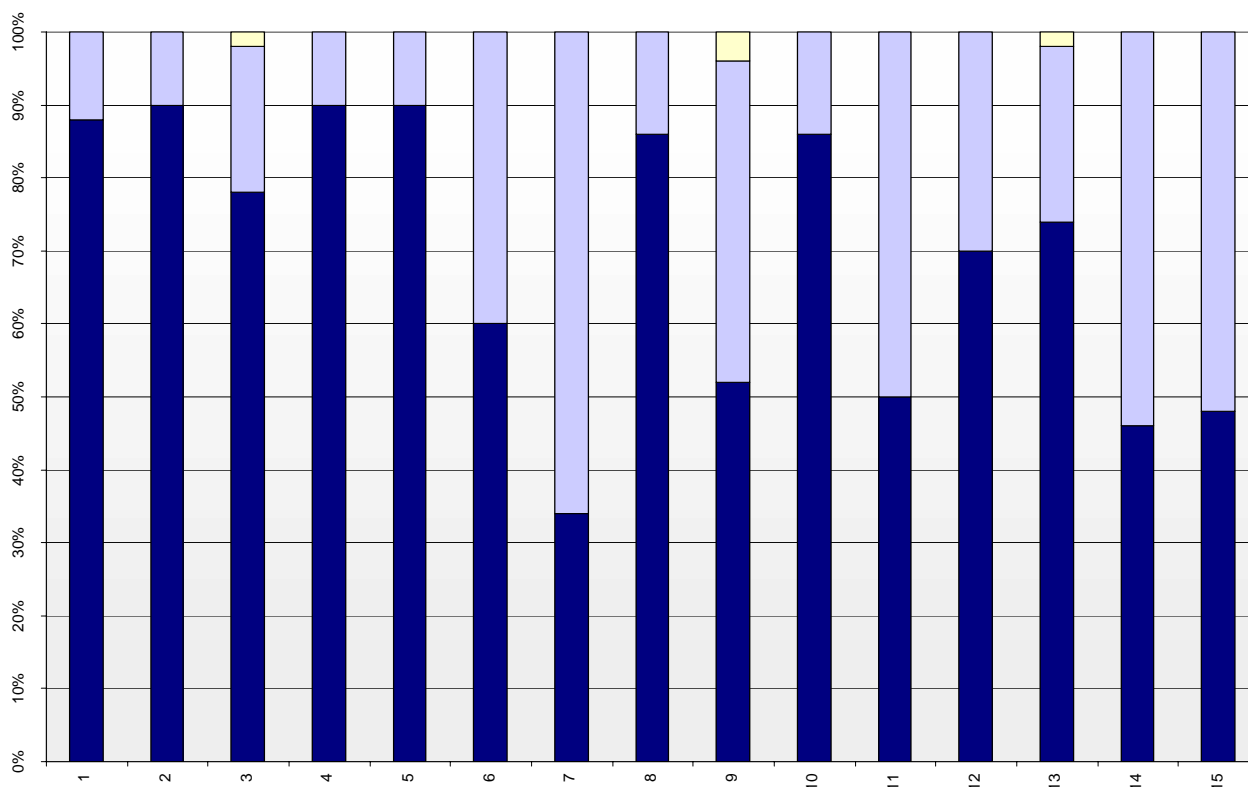
# Übersicht Lehrerbefragung

Del Rückert-Oberschule April 2005



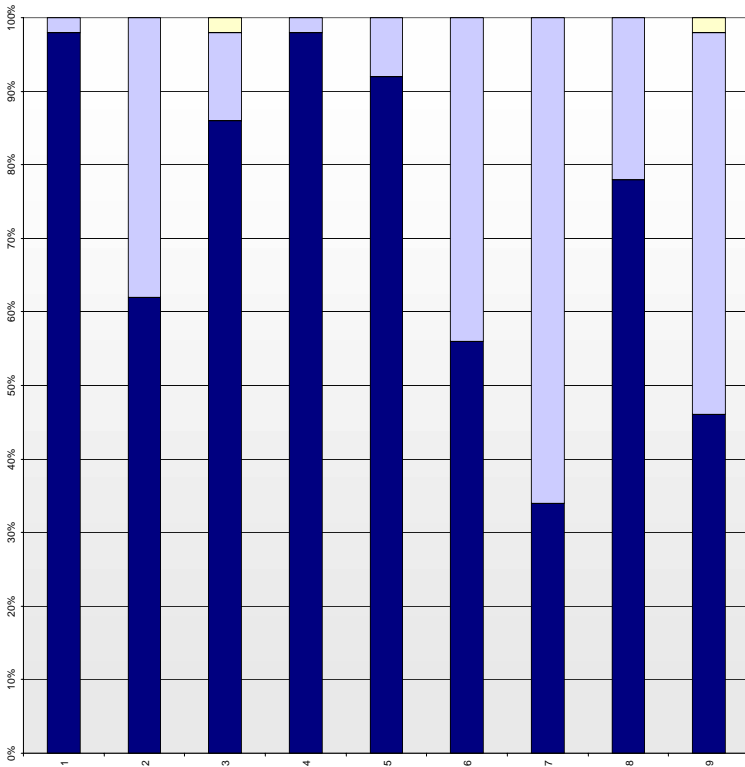
# Professionalität

## Bestandsaufnahme Lehrer



1	Ich setze mich mit aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen bezüglich der Schüler und Eltern auseinander.
2	Die Verbesserung der Bildungschancen für Schülerinnen und Schüler aus den unteren sozioökonomischen Schichten ist mir ein wichtiges Anliegen.
3	Die Klassenlehrgeschäfte sind für mich ein pädagogisch wesentlicher Bestandteil meiner Tätigkeiten.
4	Ich bin über neue Erkenntnisse aus pädagogischen Untersuchungen informiert.
5	Ich finde es wichtig, dass Absprachen über Inhalte und Methoden in einer Jahrgangsstufe stattfinden.
6	In meinem Fachbereich gibt es solche Absprachen ( s. Frage 5 ).
7	Ich plane gemeinsam mit den Kollegen den Unterricht in einer Klasse.
8	Ich setze gezielt neue Methoden aus Fortbildungen im Unterricht ein.
9	Die Lehrerinnen und Lehrer meiner Fachbereiche führen schulinterne Workshops durch.
10	Überfachliche Kompetenzen werden von mir ebenso gefördert wie Fachwissen.
11	Ich beteilige mich aktiv an Wettbewerben, Modellvorhaben, ...
12	Ich kann anstehende Probleme im Kollegium offen ansprechen.
13	Der Umgang unter den Kolleginnen und Kollegen ist wertschätzend.
14	Wir haben einen gemeinsamen pädagogischen Grundkonsens.
15	Die Arbeitssitzungen der Schule ( Konferenzen, Steuergruppen...) werden gut moderiert.

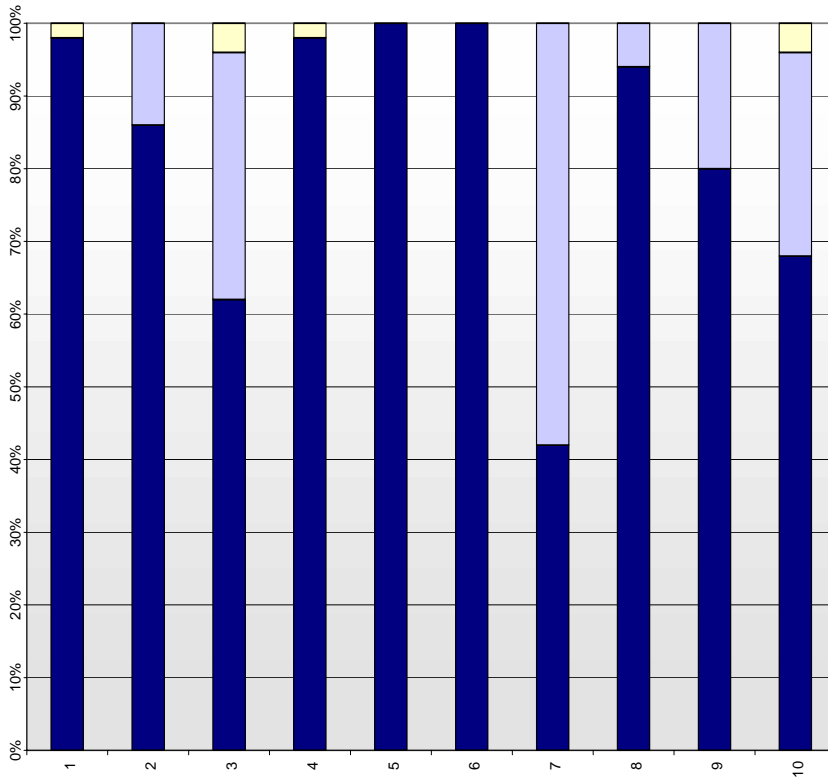
## Bestandsaufnahme Lehrer



16	Mein Unterricht ist stark auf die Vermittlung fachlicher Inhalte ausgerichtet.
17	Mein Unterricht bietet regelmäßig Übungsmöglichkeiten für den Erwerb überfachlicher Kompetenzen.
18	Mein Unterricht orientiert sich an hohen Leistungsanforderungen.
19	Die Leistungsanforderungen in meinem Unterricht sind allen Schülerinnen und Schülern bekannt.
20	Ich wünsche mir mehr fächerverbindenden Unterricht.
21	Ich praktiziere fächerverbindenden Unterricht.
22	Mein Unterricht ist binnendifferenziert.
23	Ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot an die Schüler ist mir wichtig.
24	Ich bin bereit, über mein Stundendeputat hinaus eine AG anzubieten.

# Schulklima

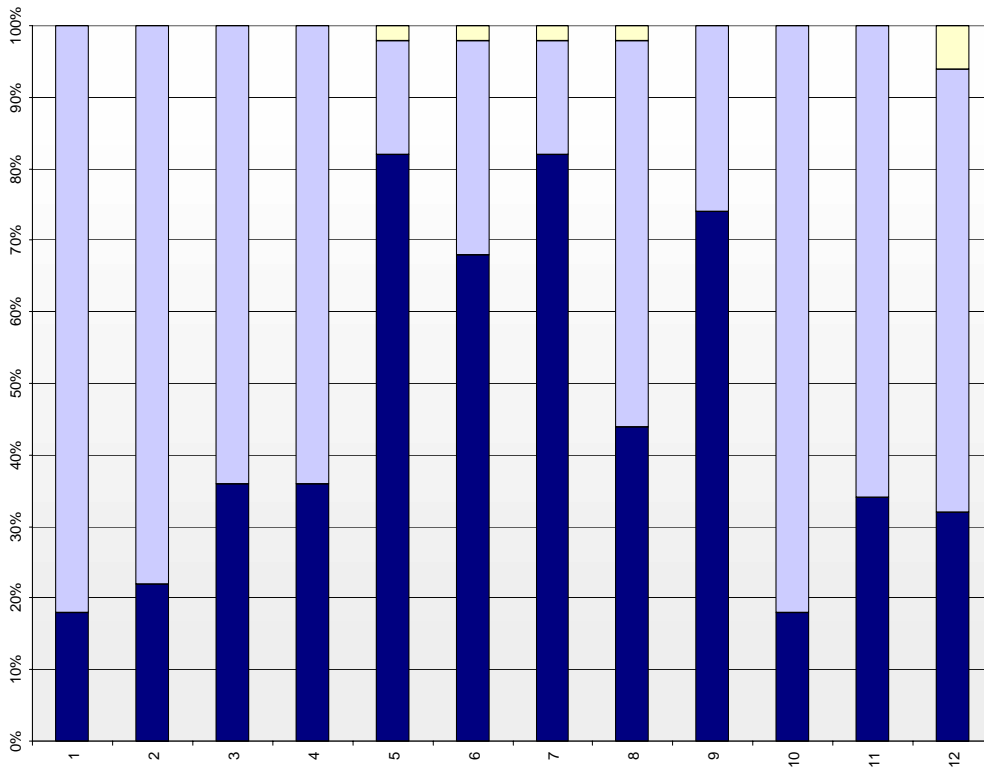
## Bestandsaufnahme Lehrer



25	Ich achte auf die Einhaltung der Schulordnung.
26	Probleme in meinen Lerngruppen werden gemeinsam gelöst.
27	Es gibt ein Regelwerk in meinen Lerngruppen, das auf einem gemeinsamen Konsens basiert.
28	Ich achte auf die Einhaltung der Regeln in meinen Lerngruppen.
29	Zwischen mir und meinen Schülern besteht ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang.
30	Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens ist mir wichtig.
31	Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist rege.
32	Gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen an der Schule sind mir wichtig.
33	Ich bin bereit, an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen mitzuwirken.
34	In meinem Fachbereich herrscht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

# Aussenbeziehungen

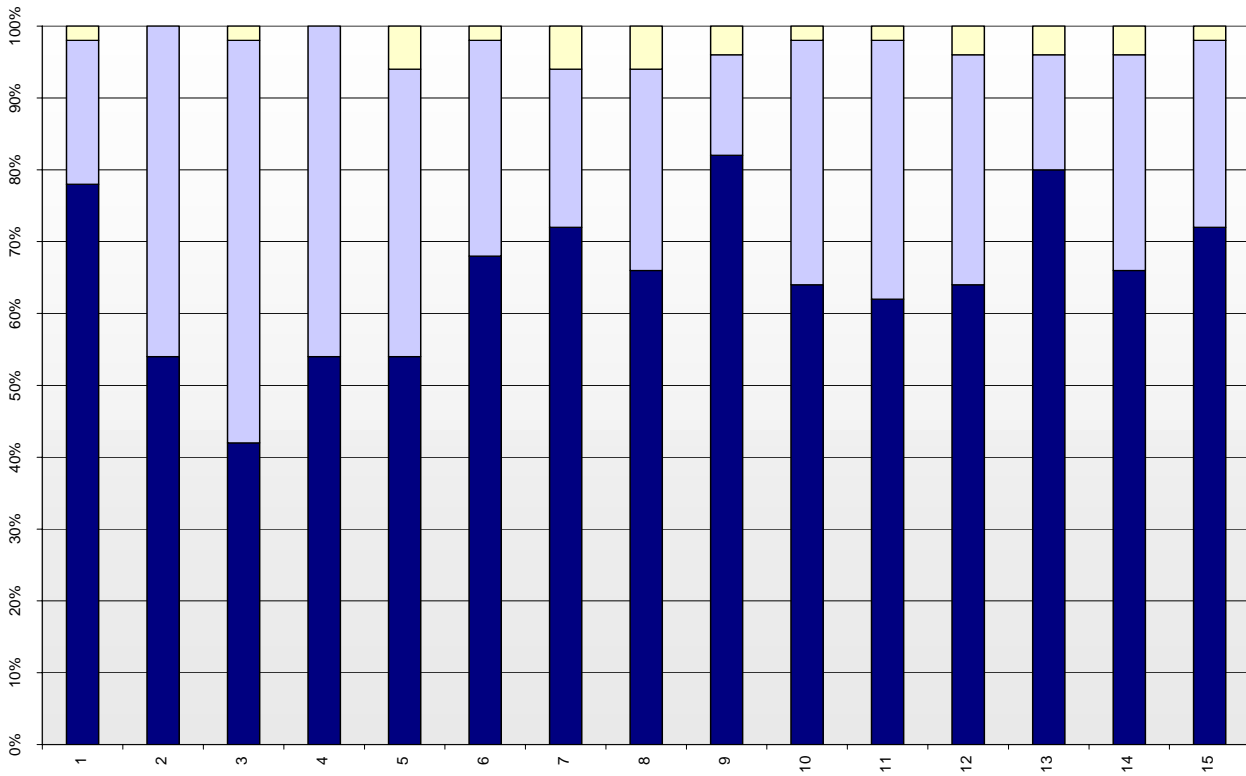
## Bestandsaufnahme Lehrer



35	Kontakte zu den Grundschulen, aus denen unsere Schüler kommen, werden von mir gepflegt
36	Kontakte zu den "Abnehmern" unserer Schüler werden von mir gepflegt (Universitäten....)
37	Kontakte zu ehemaligen Schülern werden von mir gepflegt.
38	Die Eltern unterstützen mich aktiv bei der schulischen Arbeit.
39	Die Eltern erkennen meine schulische Arbeit an.
40	Zwischen den Eltern und mir besteht ein gemeinsamer erzieherischer Grundkonsens
41	Anregungen der Eltern werden von mir aufgegriffen.
42	Außerschulische Expertinnen und Experten werden von mir in den Unterricht einbezogen.
43	Außerschulische Lernorte werden für meinen Unterricht genutzt.
44	Ich pflege für die Schule Kontakte zum lokalen Umfeld ( Vereine, Wirtschaft...Jugendfürsorge....)
45	Ich pflege für die Schule überregionale oder internationale Kontakte.
46	Unsere Schule wird bei besonderen Vorhaben von der Schulaufsicht aktiv unterstützt.

# Schulleitung

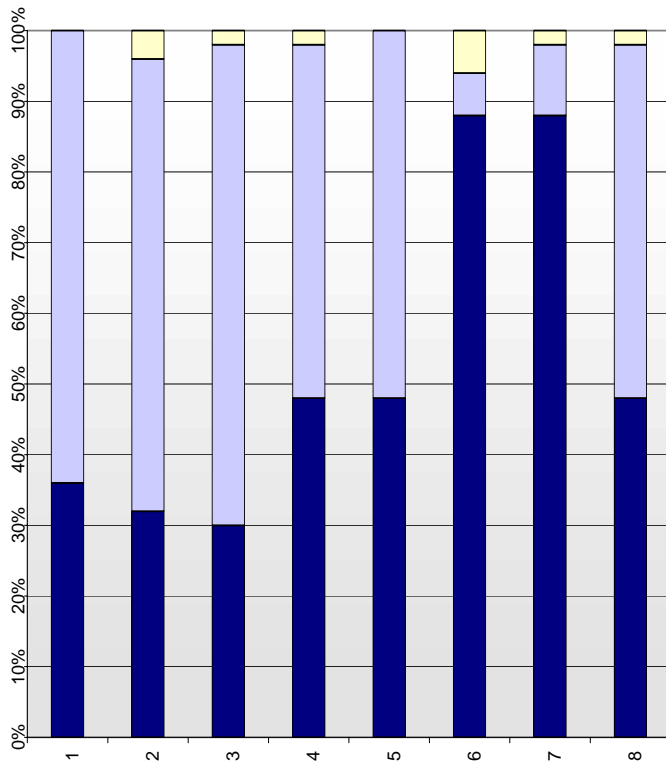
## Bestandsaufnahme Lehrer



47	Die Schulleitung fördert die Mitwirkung der Lehrerinnen und Lehrer an der Schulentwicklung
48	Die Schulleitung fördert gemeinsame Problemlösungen.
49	Die Schulleitung kommuniziert ihre Vorstellung von innerer Schulentwicklung.
50	Die Schulleitung sorgt für Transparenz.
51	Die Schulleitung sorgt für feste Kommunikationsstrukturen (z.B. pädagogische Konferenzen).
52	Die Schulleitung unterstützt Teamentwicklung im Kollegium.
53	Die Schulleitung gibt Rückendeckung nach außen.
54	Die Schulleitung berücksichtigt Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer bei der Unterrichtsverteilung.
55	Die Schulleitung berücksichtigt Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer bei der Stundennlanggestaltung.
56	Die Schulleitung bemüht sich um eine gleichmäßige Belastung aller Kolleginnen und Kollegen.
57	Ich melde Bedenken bei der Schulleitung an.
58	Ich halte engen Kontakt zur Schulleitung.
59	Zwischen mir und der Schulleitung besteht ein vertrauensvoller Umgang.
60	Mein Engagement wird von der Schulleitung anerkannt.
61	Ich äußere mich auch anerkennend zur Arbeit der Schulleitung.

# Ausstattung

## Bestandsaufnahme Lehrer



62	In meinen Fächern ist die Schule mit Unterrichtsmaterialien gut ausgestattet.
63	Die Schule ist insgesamt gut ausgestattet.
64	Die Klassenräume sind freundlich gestaltet.
65	Die Fachräume sind freundlich gestaltet.
66	Die räumlichen Verhältnisse sind gut.
67	Die Schulleitung ist bemüht, die räumlichen Gegebenheiten im Schulhaus zu verbessern.
68	Das direkte Umfeld des Schulgebäudes ist ansprechend gestaltet.
69	Die materiellen Arbeitsbedingungen an der Schule sind für die Lehrerinnen und Lehrer gut.

## 10.4. Schülerfragebogen mit Ergebnissen

### Schüler - Fragebogen

Liebe Schülerinnen\* und Schüler des Rückert-Gymnasiums, in unserer Schule wird gerade an der Entwicklung eines Schulprogrammes gearbeitet, das allen Schülern, Eltern und Lehrern eine Orientierungshilfe für das Zusammenleben und Zusammenarbeiten werden soll. In diesem Zusammenhang wollen wir herausfinden, in welchen Bereichen unsere Schule gut funktioniert und in welchen wir uns steigern können.

Deshalb bitten wir Euch, die folgenden Fragen ernsthaft und ehrlich zu beantworten. Wir werden dann gemeinsam prüfen, ob und wie Verbesserungen umsetzbar sind.

Bei Verständnisfragen oder Problemen bei der Bedienung des Erfassungsprogramms hilft Euch Euer Lehrer bzw. Eure Lehrerin. Vielen Dank für Eure Mithilfe!

Die Schulleitung, das Kollegium, die Eltern- und die Schülervertretung des Rückert-Gymnasiums

\* Im Folgenden wird aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die männliche Form verwendet

#### Allgemeiner Teil

1. Ich bin

- a männlich                      b weiblich

2. Ich bin Schüler/in der Klassenstufe

- a 5                      c 7                      e 9                      g 11                      i 13  
b 6                      d 8                      f 10                      h 12

3. Ich bin

- a deutscher Herkunft              b nicht-deutscher Herkunft              c ein Elternteil ist deutsch

4. Ich spreche außerhalb der Schule überwiegend

- a deutsch                      b eine andere Sprache

5. Ich spreche außerhalb der Schule überwiegend

#### Zusammenleben

6. Mir ist ein respektvoller und freundlicher Umgang der Schüler miteinander

- a sehr wichtig              b wichtig              c weniger wichtig              d nicht wichtig

7. Ich empfinde den Umgang der Schüler miteinander in meiner Klasse / in meinem Semester derzeit als

- a sehr gut              b gut              c weniger gut              d gar nicht gut

8. Ich empfinde den Umgang der Schüler miteinander in der Schule insgesamt derzeit als

- a sehr gut              b gut              c weniger gut              d gar nicht gut

9. Hierzu möchte ich ergänzen

---

---

---

---

---

---

10. Was denkst Du? In der Schule werden Streitigkeiten unter Schülern gelöst (mehrere Antworten möglich!)

- A meistens im Gespräch              C häufig gar nicht              E mit Hilfe der Mitschüler  
B eher mit Gewalt              D mit Hilfe der Lehrer

11. Streitigkeiten entstehen überwiegend (mehrere Antworten möglich!)

- A durch Cliquenwirtschaft  
B durch Konflikte zwischen Gruppen unterschiedlicher Herkunftssprache  
C wegen der Noten  
D wegen des Aussehens / des Kleidungsstils  
E wegen des Verhaltens von Schülern gegenüber den Lehrern ("Streber", "Schleimer")  
F durch Eifersüchteleien unter Einzelnen  
G wegen angeblicher Bevorzugung einzelner Schüler durch den Lehrer  
H aus angeblichen Späßen ("Is' doch bloß Spaß!") / Beschimpfungen  
I aus anfangs spaßhaften körperlichen Rangeleien  
J durch Gespräche / Tuscheleien in einer anderen Sprache  
K sonstige Gründe

12. Hierzu möchte ich ergänzen

---

---

---

---

---

---

13. Mir ist ein gutes Verhältnis zu meinen Lehrern/Lehrerinnen

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

14. Es gibt mehr Lehrer/innen, mit denen ich gut klarkomme

- a trifft zu      b trifft nicht zu

15. Wenn ich mit Lehrern/Lehrerinnen nicht klarkomme, dann liegt das an:(mehrere Antworten möglich)

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| A Benotung                                     | E der Lehrer verunsichert mich      |
| B der Lehrer geht nicht auf mich ein           | F ich versteh ihn/sie einfach nicht |
| C der Lehrer nimmt mich nicht ernst            | G ich finde ihn/sie unsympathisch   |
| D der Lehrer lässt keine andere Meinung gelten | H der Lehrer mag mich nicht         |

*Schule als Arbeits- und Lebensraum*

16. Schule ist in meinem Leben

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

17. Ich fühle mich am Rückert-Gymnasium insgesamt wohl

- a trifft zu      b trifft nicht zu

18. Außerunterrichtliche Aktivitätsangebote (z.B. AGs, Feste, etc.) der Rückert-Schule sind für mich

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d unwichtig

*Im Folgenden bitten wir Dich um Bewertung der derzeitigen Gegebenheiten.*

*Note 1 bedeutet: "Entspricht voll meinen Wünschen"*

*Note 6 bedeutet: "Entspricht gar nicht meinen Wünschen"*

19. Unterrichtsräume - Qualität und Ausgestaltung

\_\_\_\_\_ Note

20. Die Qualität und Ausgestaltung der Unterrichtsräume ist mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

21. Cafeteria

\_\_\_\_\_ Note

22. Die Cafeteria ist für mich

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d unwichtig

23. Schüleraufenthaltsräume (Internetraum usw.)

\_\_\_\_\_ Note

24. Die Schüleraufenthaltsräume sind für mich

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d unwichtig

25. Toiletten - Qualität / Ausgestaltung / Sauberkeit

\_\_\_\_\_ Note

26. Die Qualität und Ausgestaltung der Toiletten ist mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

27. AG - Angebot

\_\_\_\_\_ Note

28. Das AG - Angebot ist mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

29. Wandertage / Exkursionen

\_\_\_\_\_ Note

30. Die Gestaltung der Wandertage / Exkursionen ist mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

31. Angebot zum Schüleraustausch

\_\_\_\_\_ Note

32. Ein Schüleraustausch ist mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

33. Klassenreiseangebot / Schülerfahrten

\_\_\_\_\_ Note

34. Diese Angebote sind mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

35. Feste, Wettbewerbe und sonstige Aktivitäten wie z. B. Musikabende, Musicalaufführungen usw.

\_\_\_\_\_ Note

36. Solche Aktivitäten sind mir

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

37. Meine Schule mitzugestalten ist mir wichtig

- a trifft zu      b trifft nicht zu

38. Ich bin bereit, meine Schule aktiv mitzugestalten (z. B. bei Projekten, Veranstaltungen usw.)

- a ja      b nein

39. Hier kannst Du zum Themenbereich "Ausstattung und Aktivitätsangebote" Anmerkungen machen

---

---

---

---

---

40. Ich fühle mich über das, was an der Schule läuft und passiert, gut informiert

- a ja      b nein

41. Wenn JA, dann beantworte auch diese Frage: Ich fühle mich über das, was an der Schule läuft und passiert gut informiert (mehrere Antworten möglich)

- A durch meine Klassensprecher      C durch meinen Klassenlehrer / Tutor  
B durch die Schülervertretung / GSV      D durch die Schulleitung

42. Warum hast Du Dich für das Rückert-Gymnasium entschieden? (mehrere Antworten sind möglich)

- A weil Freunde die Schule auch besuchen  
B weil die Schule in der Nähe ist  
C wegen des besonderen Fächerangebots (z.B. bilingualer Zug, Fremdsprachen)  
D weil die Schule als "leicht" gilt  
E weil die Lehrer als gut gelten  
F ich habe mir die Schule nicht ausgesucht / meine Eltern haben es so bestimmt  
G die Schule wurde mir vom Schulamt zugeteilt / sie war nicht meine erste Wahl  
H weil man an dieser Schule besonders viel lernt

43. Keiner der genannten Gründe trifft zu, sondern:

---

---

---

44. Bist Du mit der Schulwahl zufrieden?

- a ja      b nein

45. Ich bin mit der Wahl NICHT zufrieden, weil (mehrere Antworten möglich)

- A weil die Schule zu schwer ist      E weil zu wenig AGs und andere Aktivitäten angeboten werden  
B weil zu schlechte Noten gegeben werden      F weil ich mit den Räumlichkeiten nicht zufrieden bin  
C weil ich mit den Lehrern nicht klarkomme      G weil man hier nichts lernt  
D weil ich mit meinen Mitschülern nicht klarkomme

46. Ich bin mit der Wahl nicht zufrieden, weil

---

---

---

---

---

47. Mir ist es wichtig, in der Schule zu lernen

- a sehr wichtig      b wichtig      c weniger wichtig      d nicht wichtig

48. Ich lerne derzeit in der Schule

- a viel                      b eher viel                      c eher wenig                      d wenig zu lernen

49. Ich halte die Anforderungen des Unterrichts INSGESAMT für

- a eher zu hoch                      b eher zu niedrig                      c o.k.

50. Wenn ich dem Unterricht NICHT folgen kann, dann liegt das daran, (mehrere Antworten möglich)

- A dass ich Fachausdrücke nicht verstehe  
B dass ich Probleme mit der deutschen Sprache habe (Verstehen + Sprechen)  
C dass das Arbeitstempo zu hoch ist  
D dass mir Grundlagen fehlen  
E dass der Unterricht zu theoretisch ist  
F dass es in der Klasse zu unruhig und laut ist  
G dass ich die Arbeitsaufträge nicht verstehe  
H dass ich mich auf den Unterricht nicht richtig vorbereitet habe  
I dass ich Schwierigkeiten habe, mich zu konzentrieren

51. Mir ist guter Unterricht

- a sehr wichtig                      b wichtig                      c weniger wichtig                      d nicht wichtig

52. Guter Unterricht bedeutet für mich (mehrere Antworten möglich)

- A wenn er abwechslungsreich ist  
B wenn er anschaulich ist  
C wenn es mir Spaß macht  
D wenn ich viel lerne  
E wenn gut erklärt wird  
F wenn auch Gruppenarbeit möglich ist  
G wenn ich den Unterricht mitgestalten kann  
H wenn ich weiß, worauf der Unterricht hinaus will / wenn mir das Unterrichtsziel bekannt ist  
I wenn ich gute Noten bekomme  
J wenn ich ein gutes Verhältnis zu meinen Lehrern habe  
K wenn ich sagen darf, dass ich etwas nicht verstanden habe  
L wenn ich mich für meine Fehler nicht schämen muss / wenn ich Fehler zugeben darf  
M wenn ich etwas machen kann

53. Ich finde den Unterricht derzeit IM GROSSEN UND GANZEN

- a sehr gut                      b gut                      c weniger gut                      d schlecht

54. Der Unterricht ist derzeit im Großen und Ganzen abwechslungsreich

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

55. Der Unterricht ist derzeit im Großen und Ganzen anschaulich

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

56. Der Unterricht macht derzeit im Großen und Ganzen Spaß

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

57. Im Großen und Ganzen lerne ich derzeit im Unterricht viel

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

58. Im Großen und Ganzen ist der Unterricht gut erklärt

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

59. Wir machen derzeit viel Gruppenarbeit im Unterricht

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

60. Ich kann den Unterricht mitgestalten

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

61. Im Großen und Ganzen weiß ich, worauf der Unterricht hinauswill; mir ist das jeweilige Unterrichtsziel bekannt

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

62. Ich bekomme derzeit im Großen und Ganzen gute Noten

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

63. Ich habe derzeit im Großen und Ganzen ein gutes Verhältnis zu meinen Lehrern

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

64. Ich darf sagen, wenn ich etwas nicht verstanden habe

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

65. Ich muss mich für meine Fehler nicht schämen und darf Fehler zugeben

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

66. Ich kann im Unterricht etwas MACHEN

- a trifft zu                      b trifft nicht zu

67. Im Unterricht lerne ich derzeit an FACHWISSEN

- a viel                              b eher viel                      c eher wenig                      d nichts

68. Im Unterricht lerne ich derzeit, WIE MAN AM BESTEN LERNT (z. B. Referate vorbereitet, sich auf Klassenarbeiten vorbereitet, Texte liest und versteht...)

- a viel                              b eher viel                      c eher wenig                      d nichts

69. Im Unterricht lerne ich derzeit, wie ich mit meinen Mitschülern GUT AUSKOMMEN und ZUSAMMENARBEITEN kann

- a viel                              b eher viel                      c eher wenig                      d nichts

70. Zum Themenbereich UNTERRICHT möchte ich hinzufügen

---



---



---



---



---



---

**Grundauswertung Teil 1 der Befragung:**

**1) Geschlecht**

männlich	224	(41,79%)
weiblich	312	(58,21%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

**2) Klassenstufe**

5	31	(5,76%)
6	29	(5,39%)
7	140	(26,02%)
8	79	(14,68%)
9	42	(7,81%)
10	53	(9,85%)
11	66	(12,27%)
12	49	(9,11%)
13	49	(9,11%)
<hr/>		
Summe	538	
ohne Antwort	1	

### 3) Herkunft

deutscher Herkunft	301	(55,95%)
nicht-deutscher Herkunft	154	(28,62%)
ein Elternteil ist deutsch	83	(15,43%)
<hr/>		
Summe	538	
ohne Antwort	1	

### 4) Alltagssprache

(Ich spreche außerhalb der Schule überwiegend...)

deutsch	452	(84,33%)
eine andere Sprache	84	(15,67%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

### 5) Alltagssprache - Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)

### 6) SOLL Umgang

(Respektvoller Umgang ist mir...)

sehr wichtig	278	(51,77%)
wichtig	234	(43,58%)
weniger wichtig	18	(3,35%)
nicht wichtig	7	(1,30%)
<hr/>		
Summe	537	
ohne Antwort	2	

### 7) IST Umgang Klasse

(tatsächlicher Umgang miteinander)

sehr gut	81	(15,06%)
gut	307	(57,06%)
weniger gut	132	(24,54%)
gar nicht gut	18	(3,35%)
<hr/>		
Summe	538	
ohne Antwort	1	

## 8) IST Umgang gesamt

(tatsächlicher Umgang)

sehr gut	40	(7,55%)
gut	321	(60,57%)
weniger gut	157	(29,62%)
gar nicht gut	12	(2,26%)
<hr/>		
Summe	530	
ohne Antwort	9	

## 9) Umgang - Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)

## 10) IST Konfliktlösung

(Wie werden Konflikte gelöst?)

meistens im Gespräch	251	(46,92%)
eher mit Gewalt	114	(21,31%)
häufig gar nicht	226	(42,24%)
mit Hilfe der Lehrer	154	(28,79%)
mit Hilfe der Mitschüler	197	(36,82%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	942	
geantwortet haben	535	
ohne Antwort	4	

## 11) Gründe Entstehung Konflikte

durch Cliquenwirtschaft	210	(39,62%)
durch Konflikte zwischen Gruppen unterschiedlicher Herkunft	106	(20,00%)
wegen der Noten	85	(16,04%)
wegen des Aussehens / des Kleidungsstils	183	(34,53%)
wegen des Verhaltens von Schülern gegenüber den Lehrern ("St	231	(43,58%)
durch Eifersüchteleien unter Einzelnen	159	(30,00%)
wegen angeblicher Bevorzugung einzelner Schüler durch den Le	176	(33,21%)
aus angeblichen Späßen ("Is' doch bloß Spaß!)/Beschimpfungen	309	(58,30%)
aus anfangs spaßhaften körperlichen Rangeleien	146	(27,55%)
durch Gespräche / Tuscheleien in einer anderen Sprache	107	(20,19%)
sonstige Gründe	143	(26,98%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	1855	
geantwortet haben	530	
ohne Antwort	9	

## 12) Konflikte - Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)

## 13) SOLL Verhältnis Lehrer

(Mir ist ein gutes Verhältnis...)

sehr wichtig	190	(35,45%)
wichtig	274	(51,12%)
weniger wichtig	60	(11,19%)
nicht wichtig	12	(2,24%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

## 14) IST Verhältnis Lehrer

(Es gibt mehr Lehrer mit denen ich klarkomme.)

trifft zu	410	(76,78%)
trifft nicht zu	124	(23,22%)
<hr/>		
Summe	534	
ohne Antwort	5	

## 15) Gründe Verhältnis Lehrer negativ

Benotung	201	(38,65%)
der Lehrer geht nicht auf mich ein	185	(35,58%)
der Lehrer nimmt mich nicht ernst	142	(27,31%)
der Lehrer lässt keine andere Meinung gelten	243	(46,73%)
der Lehrer verunsichert mich	137	(26,35%)
ich versteh ihn/sie einfach nicht	169	(32,50%)
ich finde ihn/sie unsympathisch	218	(41,92%)
der Lehrer mag mich nicht	202	(38,85%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	1497	
geantwortet haben	520	
ohne Antwort	19	

## 16) SOLL Schule im Leben

(Schule ist mir...)

sehr wichtig	193	(36,01%)
wichtig	278	(51,87%)
weniger wichtig	56	(10,45%)
nicht wichtig	9	(1,68%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

## 17) IST Rückert

(Ich fühle mich an Rückert wohl.)

trifft zu	481	(89,57%)
trifft nicht zu	56	(10,43%)
<hr/>		
Summe	537	
ohne Antwort	2	

## 18) SOLL Aktivitäten

(Außerschulische Aktivitäten sind für mich...)

sehr wichtig	99	(18,44%)
wichtig	191	(35,57%)
weniger wichtig	180	(33,52%)
unwichtig	67	(12,48%)
<hr/>		
Summe	537	
ohne Antwort	2	

## 19) Unterrichtsräume – Note

(Qualität und Gestaltung)

Antworten	528
ohne Antwort	11
Minimum	1
Maximum	6
Mittelwert	3,176

## 20) SOLL Unterrichtsräume

(Die Qualität und Gestaltung ist mir...)

sehr wichtig	162	(30,22%)
wichtig	279	(52,05%)
weniger wichtig	79	(14,74%)
nicht wichtig	16	(2,99%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

## 21) Cafeteria - Note

Antworten	531
ohne Antwort	8
Minimum	1
Maximum	6
Mittelwert	2,614

## 22) SOLL Cafeteria

(Die Cafeteria ist mir...)

sehr wichtig	99	(18,40%)
wichtig	219	(40,71%)
weniger wichtig	179	(33,27%)
unwichtig	41	(7,62%)

---

Summe	538
ohne Antwort	1

## 23) Schüleraufenthaltsräume - Note

Antworten	511
ohne Antwort	28
Minimum	1
Maximum	6
Mittelwert	2,544

## 24) SOLL Schüleraufenthaltsräume

(Die Aufenthaltsräume sind mir...)

sehr wichtig	145	(27,46%)
wichtig	226	(42,80%)
weniger wichtig	135	(25,57%)
unwichtig	22	(4,17%)

---

Summe	528
ohne Antwort	11

## 25) Toiletten – Note

(Qualität/Gestaltung/Sauberkeit)

Antworten	534
ohne Antwort	5
Minimum	1
Maximum	6
Mittelwert	5,09

## 26) SOLL Toiletten

(Die Qualität/Sauberkeit ist mir...)

sehr wichtig	311	(57,91%)
wichtig	176	(32,77%)
weniger wichtig	36	(6,70%)
nicht wichtig	14	(2,61%)

---

Summe	537
ohne Antwort	2

## 27) AG - Angebot – Note

	Antworten	521
ohne Antwort		18
Minimum		1
Maximum		6
Mittelwert		2,651

## 28) SOLL AG – Angebot

(Arbeitsgemeinschaften sind mir...)

sehr wichtig	98	(18,32%)
wichtig	183	(34,21%)
weniger wichtig	179	(33,46%)
nicht wichtig	75	(14,02%)
<hr/>		
Summe	535	
ohne Antwort	4	

## 29) Wandertage / Exkursionen - Note

	Antworten	530
ohne Antwort		9
Minimum		1
Maximum		6
Mittelwert		2,923

## 30) SOLL Wandertage / Exkursionen

(Die Gestaltung ist mir...)

sehr wichtig	260	(48,42%)
wichtig	232	(43,20%)
weniger wichtig	38	(7,08%)
nicht wichtig	7	(1,30%)
<hr/>		
Summe	537	
ohne Antwort	2	

## 31) Schüleraustausch - Note

	Antworten	462
ohne Antwort		77
Minimum		1
Maximum		6
Mittelwert		2,567

### 32) SOLL Schüleraustausch

(Ein Austausch ist mir...)

sehr wichtig	176	(34,04%)
wichtig	155	(29,98%)
weniger wichtig	114	(22,05%)
nicht wichtig	72	(13,93%)
<hr/>		
Summe	517	
ohne Antwort	22	

### 33) Schülerfahrten - Note

Antworten	496
ohne Antwort	43
Minimum	1
Maximum	6
Mittelwert	2,857

### 34) SOLL Schülerfahrten

(Das Angebot ist mir...)

sehr wichtig	301	(57,01%)
wichtig	174	(32,95%)
weniger wichtig	38	(7,20%)
nicht wichtig	15	(2,84%)
<hr/>		
Summe	528	
ohne Antwort	11	

### 35) Sonstige Aktivitäten – Note

(Feste, Wettbewerbe, Musikabende etc.)

Antworten	525
ohne Antwort	14
Minimum	1
Maximum	6
Mittelwert	2,078

### 36) SOLL sonstige Aktivitäten

(Solche Aktivitäten sind mir...)

sehr wichtig	144	(26,87%)
wichtig	220	(41,04%)
weniger wichtig	134	(25,00%)
nicht wichtig	38	(7,09%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

### 37) SOLL mitgestalten

(Meine Schule mitgestalten ist mir wichtig.)

trifft zu	354	(67,05%)
trifft nicht zu	174	(32,95%)
<hr/>		
Summe	528	
ohne Antwort	11	

### 38) IST Eigenaktivität

(Ich bin bereit, aktiv die Schule mitzugestalten.)

ja	379	(71,78%)
nein	149	(28,22%)
<hr/>		
Summe	528	
ohne Antwort	11	

### 39) Aktivitäten - Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)

### 40) Info – kurz

(Ich fühle mich gut über den Schulalltag informiert.)

ja	331	(61,87%)
nein	204	(38,13%)
<hr/>		
Summe	535	
ohne Antwort	4	

### 41) IST Information

(Ich werde informiert...)

durch meine Klassensprecher	218	(64,50%)
durch die Schülervertretung / GSV	94	(27,81%)
durch meinen Klassenlehrer / Tutor	183	(54,14%)
durch die Schulleitung	33	(9,76%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	528	
geantwortet haben	338	
ohne Antwort	201	

## 42) Gründe für Rückert

(Ich habe mich für Rückert entschieden...)

weil Freunde die Schule auch besuchen	151	(30,02%)
weil die Schule in der Nähe ist	252	(50,10%)
wegen des besonderen Fächerangebots (z.B. bilingualer Zug, F	240	(47,71%)
weil die Schule als "leicht" gilt	23	(4,57%)
weil die Lehrer als gut gelten	95	(18,89%)
ich habe mir die Schule nicht ausgesucht / meine Eltern habe	59	(11,73%)
die Schule wurde mir vom Schulamt zugeteilt / sie war nicht	52	(10,34%)
weil man an dieser Schule besonders viel lernt	98	(19,48%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	970	
geantwortet haben	503	
ohne Antwort	36	

## 43) anderer Grund - Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)

## 44) IST Schulwahl

(Ich bin mit meiner Schulwahl zufrieden.)

ja	429	(80,34%)
nein	105	(19,66%)
<hr/>		
Summe	534	
ohne Antwort	5	

## 45) Gründe für Unzufriedenheit Schulwahl

weil die Schule zu schwer ist	24	(14,46%)
weil zu schlechte Noten gegeben werden	56	(33,73%)
weil ich mit den Lehrern nicht klarkomme	72	(43,37%)
weil ich mit meinen Mitschülern nicht klarkomme	21	(12,65%)
weil zu wenig AGs und andere Aktivitäten angeboten werden	40	(24,10%)
weil ich mit den Räumlichkeiten nicht zufrieden bin	71	(42,77%)
weil man hier nichts lernt	44	(26,51%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	328	
geantwortet haben	166	
ohne Antwort	373	

## 46) Unzufriedenheit Schulwahl - Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)

#### 47) SOLL lernen

(Lernen ist mir...)

sehr wichtig	320	(59,70%)
wichtig	199	(37,13%)
weniger wichtig	11	(2,05%)
nicht wichtig	6	(1,12%)
<hr/>		
Summe	536	
ohne Antwort	3	

#### 48) IST lernen

viel	122	(22,93%)
eher viel	262	(49,25%)
eher wenig	137	(25,75%)
wenig zu lernen	11	(2,07%)
<hr/>		
Summe	532	
ohne Antwort	7	

#### 49) IST Anforderungen

eher zu hoch	65	(12,29%)
eher zu niedrig	68	(12,85%)
o.k.	396	(74,86%)
<hr/>		
Summe	529	
ohne Antwort	10	

### Grundauswertung Teil 2 der Befragung:

#### 50) IST Probleme Unterricht

dass ich Fachausdrücke nicht verstehe	117	(24,02%)
dass ich Probleme mit der deutschen Sprache habe (Verstehen	17	(3,49%)
dass das Arbeitstempo zu hoch ist	100	(20,53%)
dass mir Grundlagen fehlen	171	(35,11%)
dass der Unterricht zu theoretisch ist	127	(26,08%)
dass es in der Klasse zu unruhig und laut ist	278	(57,08%)
dass ich die Arbeitsaufträge nicht verstehe	140	(28,75%)
dass ich mich auf den Unterricht nicht richtig vorbereitet	130	(26,69%)
dass ich Schwierigkeiten habe, mich zu konzentrieren	151	(31,01%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	1231	
geantwortet haben	487	
ohne Antwort	52	

## 51) SOLL Unterricht

(Mir ist guter Unterricht...)

sehr wichtig	373	(69,85%)
wichtig	154	(28,84%)
weniger wichtig	4	(0,75%)
nicht wichtig	3	(0,56%)
<hr/>		
Summe	534	
ohne Antwort	5	

## 52) SOLL guter Unterricht

(Guter Unterricht bedeutet für mich...)

wenn er abwechslungsreich ist	446	(83,52%)
wenn er anschaulich ist	324	(60,67%)
wenn es mir Spaß macht	458	(85,77%)
wenn ich viel lerne	363	(67,98%)
wenn gut erklärt wird	465	(87,08%)
wenn auch Gruppenarbeit möglich ist	298	(55,81%)
wenn ich den Unterricht mitgestalten kann	250	(46,82%)
wenn ich weiß, worauf der Unterricht hinaus will / wenn mir	234	(43,82%)
wenn ich gute Noten bekomme	232	(43,45%)
wenn ich ein gutes Verhältnis zu meinen Lehrern habe	324	(60,67%)
wenn ich sagen darf, dass ich etwas nicht verstanden habe	372	(69,66%)
wenn ich mich für meine Fehler nicht schämen muss / wenn ich	349	(65,36%)
wenn ich etwas machen kann	194	(36,33%)
<hr/>		
Nennungen (Mehrfachwahl möglich!)	4309	
geantwortet haben	534	
ohne Antwort	5	

## 53) IST Unterricht – kurz

(Ich finde den Unterricht...)

sehr gut	45	(8,44%)
gut	310	(58,16%)
weniger gut	151	(28,33%)
schlecht	27	(5,07%)
<hr/>		
Summe	533	
ohne Antwort	6	

#### 54) IST Unterricht – Abwechslung

(Der Unterricht ist abwechslungsreich.)

trifft zu	251	(47,27%)
trifft nicht zu	280	(52,73%)
<hr/>		
Summe	531	
ohne Antwort	8	

#### 55) IST Unterricht – Anschaulichkeit

(Der Unterricht ist anschaulich.)

trifft zu	296	(56,92%)
trifft nicht zu	224	(43,08%)
<hr/>		
Summe	520	
ohne Antwort	19	

#### 56) IST Unterricht – Spaß

(Der Unterricht macht Spaß.)

trifft zu	246	(46,68%)
trifft nicht zu	281	(53,32%)
<hr/>		
Summe	527	
ohne Antwort	12	

#### 57) IST Unterricht - Viel lernen

(Ich lerne viel.)

trifft zu	328	(62,60%)
trifft nicht zu	196	(37,40%)
<hr/>		
Summe	524	
ohne Antwort	15	

#### 58) IST Unterricht – Erklärungen

(Der Unterrichtsstoff wird gut erklärt.)

trifft zu	332	(62,64%)
trifft nicht zu	198	(37,36%)
<hr/>		
Summe	530	
ohne Antwort	9	

### 59) IST Unterricht- Gruppenarbeit

(Wir machen derzeit viel Gruppenarbeit.)

trifft zu	215	(40,49%)
trifft nicht zu	316	(59,51%)
<hr/>		
Summe	531	
ohne Antwort	8	

### 60) IST Unterricht – Mitgestaltung

(Ich kann den Unterricht mitgestalten.)

trifft zu	144	(27,27%)
trifft nicht zu	384	(72,73%)
<hr/>		
Summe	528	
ohne Antwort	11	

### 61) IST Unterricht – Unterrichtsziel

(Ich weiß worum es geht, das Unterrichtsziel ist mir bekannt.)

trifft zu	304	(57,69%)
trifft nicht zu	223	(42,31%)
<hr/>		
Summe	527	
ohne Antwort	12	

### 62) IST Unterricht – Noten

(Ich bekomme im Großen und Ganzen gute Noten.)

trifft zu	307	(59,15%)
trifft nicht zu	212	(40,85%)
<hr/>		
Summe	519	
ohne Antwort	20	

### 63) IST Unterricht – Lehrer

(Ich habe ein gutes Verhältnis zu den Lehrern.)

trifft zu	400	(75,19%)
trifft nicht zu	132	(24,81%)
<hr/>		
Summe	532	
ohne Antwort	7	

#### 64) IST Unterricht – Verständnis

(Ich darf sagen, wenn ich etwas nicht verstanden habe.)

trifft zu	456	(85,55%)
trifft nicht zu	77	(14,45%)
<hr/>		
Summe	533	
ohne Antwort	6	

#### 65) IST Unterricht – Fehler

(Ich darf Fehler zugeben und muss mich nicht schämen.)

trifft zu	382	(72,76%)
trifft nicht zu	143	(27,24%)
<hr/>		
Summe	525	
ohne Antwort	14	

#### 66) IST Unterricht – Machen

(Ich kann im Unterricht etwas MACHEN.)

trifft zu	327	(63,25%)
trifft nicht zu	190	(36,75%)
<hr/>		
Summe	517	
ohne Antwort	22	

#### 67) IST Fachwissen

(Ich lerne im Unterricht an Fachwissen...)

viel	82	(15,56%)
eher viel	288	(54,65%)
eher wenig	150	(28,46%)
nichts	7	(1,33%)
<hr/>		
Summe	527	
ohne Antwort	12	

#### 68) IST Arbeitsmethoden

(Ich lerne derzeit wie man am besten lernt.)

viel	58	(10,98%)
eher viel	161	(30,49%)
eher wenig	249	(47,16%)
nichts	60	(11,36%)
<hr/>		
Summe	528	
ohne Antwort	11	

## 69) IST soziale Kompetenz

(Ich lerne derzeit wie ich mit Mitschülern gut auskomme.)

viel	48	(9,07%)
eher viel	120	(22,68%)
eher wenig	221	(41,78%)
nichts	140	(26,47%)
<hr/>		
Summe	529	
ohne Antwort	10	

## 70) Unterricht – Kommentar

s. Datei frage05.fre

(unterschiedlichste Anmerkungen)